

Nr. 55. Hirschberg, Sonnabend den 11. Juli **1863.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 6. Juli. Aus London wird berichtet: Ihre Majestät die Königin von Preußen hat gestern Schloß Windsor verlassen und ist nach London gereist. Montags reist Ihre Majestät von London ab, verweilt Dienstags und Mittwochs im Schlosse Soestevk, der Sommerresidenz der Königin der Niederlande, geht Donnerstags nach Laeken zum Besuch der belgischen Königsfamilie, nimmt Freitag und Sonnabend in Aachen Aufenthalt und trifft Sonntag in Koblenz ein.

Putbus, den 2. Juli. Gestern Abend 9 Uhr landeten, von Swinemünde kommend, Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin bei Lauterbach, begrüßt vom lauten Hurrahruf der großen Anzahl Anwesender, und empfangen von Ihren Durchlauchten dem Fürsten und der Fürstin von Putbus, Offizieren, Geistlichen und Beamten. Die Landungsbrücke war mit einer Ehrenpforte und preußischen und englischen Fahnen geschmückt. In Putbus, wo eine große Menschenmenge die Ankommenden mit lauten Hurrahrufen empfing, hatte sich die Schützengilde und das Lehrerkollegium des Pädagogiums mit sämmtlichen Schülern aufgestellt. Die Putbuser Einwohnerschaft brachte Ihren Königl. Hoheiten einen Fackelzug und eine Deputation derselben wurde sehr gnädig empfangen; Ihre Königl. Hoheiten sprachen Höchstihren Dank für die ihnen bereitete Freude aus. Heute früh begab sich Se. Königl. Hoheit der Kronprinz nach Stralsund, wird aber bald wieder nach Putbus zurückkehren.

Greifswald, den 3. Juli. Gestern Abend traf Se. Königliche Hoheit der Kronprinz, von Stralsund kommend, hier ein und wurde von den städtischen und königlichen Behörden, der Universität, dem Offizierkorps und einer Deputation der Loge empfangen. Die Bürger hatten einen Fackelzug und die städtischen Behörden ein Souper veranstaltet. Heute Morgen, nach Besichtigung des Jägerbataillons, verließ Se. Königl. Hoheit die Stadt Greifswald und begab sich nach Demmin.

Anklam, den 4. Juli. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz traf gestern Abend nach 8 Uhr, von Demmin kommend, hier ein. Das zahlreich versammelte Publikum brach bei der Ankunft in laute Hurrahs aus. Dem Staatsminister a. D. Grafen Schwerin drückte der Kronprinz die Hand und sprach Worte der Entschuldigung wegen des verzögerten Eintreffens zu dem ihn bewillkommnenden Bürgermeister. Der Magistrat, der größte Theil der Stadtverordneten, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, die Vertreter der Ritterschaft, der Loge 2c. hatten sich zur Begrüßung versammelt. Gegen 9 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Pasewalk.

Pasewalk, den 4. Juli. Gestern Abend gegen 10 Uhr traf Se. Königliche Hoheit der Kronprinz, von Demmin kommend, hier ein. Bahnhof und Stadt war prachtvoll erleuchtet und festlich geschmückt. Der Kronprinz wurde von den königlichen und Kommunalbehörden, den Kreisständen, der Geistlichkeit und der Schützengilde empfangen. Se. Kön. Hoheit unterhielt sich äußerst freundlich mit den ihm vorgestellten Personen. Ungeachtet der späten Zeit besuchte der Kronprinz noch die Loge und das Offizier-Casino. Heute verließ der Kronprinz nach der Truppen-Inspektion die Stadt. Beim Herausfahren aus der Stadt überreichte ihm die Tochter des Maurermeisters Linke ein Rosenbouquet. Se. Kön. Hoheit nahm es mit den Worten an: „Danke schön, werde es meiner Frau mitnehmen."

Der „Staatsanzeiger" enthält folgenden Bericht über die Festlichkeiten am 17. März: Nachdem aus allen Provinzen der Monarchie die Berichte der Behörden über den Verlauf der durch die Allerhöchste Ordre vom 18. Januar d. J. für den 17. März d. J. angeordneten Festlichkeiten eingegangen, hat das Fest-Comité einen Bericht an Se. Majestät den König erstattet, aus welchem wir Folgendes entnehmen.

Nach allen Berichten und sonstigen privaten und öffentlichen Mittheilungen ist die Feier des großen Gedenktages in der Monarchie nicht nur in wahrhaft würdiger, den Allerhöchsten Intentionen Seiner Majestät des Königs vollkommen entsprechender Weise begangen worden, sondern hat sich auch an vielen Orten zu einem Volksfeste im wahren Sinne des Wortes erhoben. Alle die den Verlauf des Festes unbefangen beobachtet haben, sind darüber einverstanden, daß an diesem Tage die alte, aufrichtige Anhänglichkeit und Ergebenheit an des Königs Majestät und das Königliche Haus und der militairische Sinn, wie er, der Geschichte des Lan-

des entsprechend, seit zwei Jahrhunderten einen Grundzug des preußischen Volkscharakters bildet, unbeirrt durch die verworrenen oppositionellen Tendenzen der Zeit frisch und lebendig sich kundgegeben habe.

Alle vorliegenden Berichte geben Zeugniß davon, daß dem großen Gedenktage durch Schul- und zahlreich besuchte kirchliche Feierlichkeiten, durch äußeren Schmuck der Städte und der Versammlungs-Locale, durch feierliche Aufzüge und durch mancherlei Ehrenbezeugungen gegen die Veteranen, die würdige, festliche Weihe gegeben worden ist.

Es hat nicht allein die Speisung der Veteranen, häufig im Anschlusse an die von den Garnisonen auf Allerhöchsten Befehl veranstalteten Mittagstafeln für die an den Garnison-Orten wohnhaften Veteranen, unter Darreichung von Geldgeschenken, stattgefunden, sondern es haben sich auch vielfach loyale Unterthanen, namentlich städtische Gewerbtreibende, so wie größere und kleinere ländliche Grundbesitzer, neben Beamten, den geladenen Tafelgästen zahlreich beigesellt. An allen Festtafeln sind die Theilnehmer von echt patriotischer Stimmung beseelt gewesen und haben dieselbe in Reden und Trinksprüchen unter dem Wahlspruche „mit Gott für König und Vaterland dargelegt.

Auch den hinterbliebenen hülfsbedürftigen Wittwen verstorbener alter Krieger sind zum Theil reiche Geldgeschenke gespendet worden.

Wegen Aufbringung der erforderlichen, sehr bedeutenden Kosten ist nirgends eine Verlegenheit hervorgetreten, da, den gehegten Erwartungen entsprechend, zwischen den verschiedenen Behörden, den städtischen und ländlichen Gemeinden, den Kreiscorporationen, den Gutsbesitzern, den Pächtern und wohlhabenden Eingesessenen überhaupt, für diese vaterländische Festfeier, ein höchst erfreulicher Wetteifer entstanden ist.

Auch an Beweisen der Privatwohlthätigkeit gegen die Veteranen hat es nicht gefehlt: so hat unter Anderem ein Einwohner von Magdeburg, der seinen Namen nicht genannt zu sehen wünscht, an 20 Veteranen der genannten Stadt, Gaben von je 10 Thlr. vertheilt und sich verpflichtet, diese Vertheilung bis auf Weiteres alljährlich am 17. März zu wiederholen. Aehnliche Züge ganz im Stillen geübten Wohlthuns, die nicht zur amtlichen Kenntniß der Behörden gebracht worden sind, könnten noch viele angeführt werden.

Kann hiernach die Festfeier überall eine vollkommen gelungene genannt werden, so dürfte auch als ein wichtiges Resultat derselben ihre Rückwirkung auf die Anhänger regierungsfeindlicher Tendenzen zu betrachten sein Unverkennbar hatten diese in verschiedenen Provinzen sich mit der Absicht getragen, die edlen Intentionen Seiner Majestät des Königs, wenn nicht ganz zu vereiteln, doch in ihrer Ausführung zu verkümmern und zu beeinträchtigen, dem Feste einen anderen Charakter und Stempel aufzudrücken, als es haben sollte, und wo möglich auch hier eine Gegendemonstration hervorzurufen. Aber der Eindruck des allgemeinen Enthusiasmus, der sich schon unmittelbar vor dem 17. März c. in den verschiedensten Schichten des Volkes kund gab, war ein so überwältigender, daß die Anhänger oppositioneller Parteibestrebungen außer Stande waren, den getroffenen Anstalten mit Erfolg entgegenzuwirken.

Berlin, den 6. Juli. Leider hat sich der Straßenskandal auf dem Moritzplatze gestern Abend wiederholt, doch hatte sich der besonnenere Theil der Arbeiter von dem Skandal ferngehalten und der größte Theil der Tumultuanten bestand aus Burschen von 15 bis 20 Jahren. Ihre Zahl war gegen 9 Uhr auf Tausende angewachsen und die Aufforderungen der Polizisten, den Platz zu räumen, wurden mit Thätlichkeiten beantwortet. Die Polizei hatte eine wirksame Maßregel getroffen. Die Schutzmänner hatten alle Straßen, welche auf den Moritzplatz führen, besetzt und nachdem die wiederholte Aufforderung zum Nachhausegehen erfolglos geblieben war, marschirten die einzelnen Abtheilungen auf ein gegebenes Zeichen auf den Moritzplatz zu, so daß alle, welche die Straßen nicht verlassen wollten, auf Einen Punkt zusammengedrängt und verhaftet wurden. Wer sich widersetzte, gegen den mußte die Waffe angewendet werden und es sollen dabei schwere Verwundungen vorgekommen sein. Auch Polizisten sind verwundet worden. Im Ganzen sind 258 Personen verhaftet worden und die Gefängnisse der Stadtvoigtei sind überfüllt. Gestern Abend haben sich die Excesse nicht wiederholt und die Haufen Neugieriger verliefen sich, ohne daß die Polizei nöthig hatte einzuschreiten.

Berlin, den 7. Juli. Wie der Sonntag-Abend, so verlief auch der gestrige Abend ohne alle Störung. Die Schutzmannschaft mußte in der Nacht zum Sonntag bivouakiren und wurde mit Erfrischungen versehen. Nach den Blutspuren auf dem Pflaster zu schließen, müssen erhebliche Verwundungen vorgekommen sein. Die verhafteten Personen sind meistens Gesellen, Lehrjungen und Personen, die sich zwar Arbeiter nennen, aber nicht arbeiten. Unter den ersteren sind die Schneider überwiegend. Auch ein Droschkenkutscher in der Livree befindet sich unter ihnen. Die Polizeigefängnisse reichen nicht aus, die meisten Arrestanten sind daher vorläufig auf den Trockenböden untergebracht worden. Am Sonnabend Abend hatten sich gegen die Tumultuanten eine Anzahl Bewohner der Dresdener Straße und Umgegend mit tüchtigen Stöcken bewaffnet und haben mit dem besten Erfolge gearbeitet. Einzelne Tumultuanten wurden derb durchgebläut und mußten auf ihrer Flucht förmlich Spießruthen laufen. — Die zahlreich beschädigten Eigenthümer müssen übrigens nach den Bestimmungen des Tumultgesetzes vom 11. März 1850 durch die Kommune vollständig entschädigt werden, doch muß der Antrag binnen 14 Tagen angebracht werden.

Schroda, den 4. Juli. Unsere Stadt war heute in der größten Aufregung. Der Geistliche Samarzewski sollte verhaftet und nach Posen geschafft werden. Das Volk hielt den Probst in der Mitte und ließ den Gendarmen nicht heran, bis Militär erschien, das eine Attaque auf das Volk machte, welches sich nun etwas zurückzog. Unterdeß wurde sogar Sturm geläutet. Auch in der Kirche wurde Revision abgehalten. Der Probst ist in Begleitung von 20 Ulanen nach Posen transportirt worden, später marschirte noch Infanterie nach. Die Soldaten hatten die Gewehre geladen.

Baiern.

München, den 4. Juli. In der heute von den Abgeordneten mit 108 gegen 36 Stimmen angenommenen Adresse heißt es in Bezug auf den Handelsvertrag: „Die Abgeordneten theilen mit der Regierung die Ueberzeugung, daß der von Preußen mit Frankreich abgeschlossene Handelsvertrag in seiner gegenwärtigen Fassung in keiner Weise annehmbar erscheint, und geben sich der Hoffnung hin, daß der vorzugsweise durch Baierns Mitwirkung gegründete segensreiche Zollverein erhalten bleiben werde.“

Oesterreich.

Krakau, den 4. Juli. Vom 27. Juni bis heute wurden in der nächsten Umgegend der Stadt 19 Zuzügler, darunter ein Südamerikaner, verhaftet, 3 auf dem Bahnhofe angehalten und 8 aus verschiedenen Orten eingeliefert. Dagegen wurden 5 Ausländer, 4 Franzosen und ein Engländer, von hier entfernt und 16 zur Internirung nach Olmütz abgeführt

Am 29. Juni wurden durch Gendarmen bei Gajewyzne drei Wagen, worauf sich 10 Kisten und 2 Fässer befanden, angehalten. In den Kisten und Fässern sollten sich Wachskerzen und Maschinenschmiere befinden, statt dessen fand man aber darin 445 Infanteriegewehre mit Haubajonetten, 132 Gewehrriemen, 129 Ueberschwungriemen, 85 Pistolenschlüssel, 103 Packete mit Kapseln, 402 Pistons, 120 Kugelzieher, 90 Wischer und 2 Kugelgießer. Nach dem Frachtbriefe der Fuhrleute war die Ladung in Eperies in Ungarn aufgegeben worden und sollte theils in Stryj, theils in Stanislaw abgegeben werden.

Italien.

Rom. Die neulich in Rom verhafteten 3 Brigantenführer sind nach Frankreich geschafft worden.

Großbritannien und Irland.

London, den 7. Juli. Im Unterhause wurde gestern das Ministerium gefragt, ob es wahr sei, was französische Blätter behaupten, daß bei einem eventuellen Kriege wegen Polens die Neutralität Englands unmöglich sei. Palmerston antwortete: Wir haben mit keiner Macht ein Engagement in Betreff Polens entrirt, sind daher auch nach keiner Seite hin gebunden und können uns den Ereignissen gemäß nach Maßgabe der Interessen Englands frei entscheiden. (Beifall.) — Aus Liverpool wird der Ausbruch eines großen Feuers in den Baumwollen- und Kornmagazinen gemeldet. Es liegen dort für 150000 Pfd. St. (eine Million Thaler) aufgespeichert.

Rußland und Polen.

Von verschiedenen Seiten wird die Nachricht von den großen Rüstungen Rußlands bestätigt. Unter der Leitung des Generals Tottleben streben die Russen Kronstadt in eine Festung ersten Ranges umzuwandeln. Man ist jetzt damit beschäftigt, im Meeresgrunde Höllenmaschinen anzubringen. Nach Finnland werden ungeheure Vorräthe und nach Sweaborg mehr als 200 Kanonen geschafft. Auf den Alandsinseln, deren Befestigung den Russen im Pariser Frieden für immer untersagt wurde, und grade an der Stelle des von den Franzosen zerstörten Bomarsund haben die Russen eine neue Stadt zu bauen angefangen. Auch die Ostseeprovinzen erhalten ein kriegerisches Ansehen. Die Festungsmagazine werden verproviantirt, in den Häfen liegen Schiffe mit Mehlvorräthen und die Offiziere der Landwehr werden einberufen. General Wrangel I. übernimmt den Oberbefehl.

Warschau, den 4 Juli. Die aus 2500 Mann bestehende Bande Wawer's (ein Pseudonym) wurde am 26. Juni eingeholt und verlor fast alle Wagen, ein eisernes Geschütz, 30 Gewehre, 400 Pfund Pulver und eine Menge anderer Gegenstände. Am 28. Juni wurde sie wieder eingeholt und erlitt beträchtliche Verluste. Es fielen gegen 100 Mann. Bei einem neuen Angriff am folgenden Tage verlor sie 70 Todte, viele Verwundete und 19 Gefangene. Wawer ist verwundet. — Die Verfolgung der polnischen Nationalgendarmerie wird eifrig betrieben. So wurde das Gendarmeriecorps Wisniewski's bei Godzikow aufgehoben. 30 Polen wurden niedergehauen und die übrigen 6 mit Wisniewski gefangen genommen und nach Radom abgeliefert. — Gestern hat die russische Regierung von der Citadelle aus wieder gegen 1000 politische Gefangene nach Rußland geschickt. Unter ihnen befand sich Nikolaus Epstein nebst 10 Italienern und Franzosen. Den Aeltern Epsteins war es erlaubt, sich von ihrem Sohne auf dem Bahnhofe zu verabschieden. — Die rückständigen Steuern sollen nun mit Strenge eingezogen werden. Wer nicht binnen 4 Tagen zahlt, bekommt Polizeiarrest. Dagegen verlangt der „Stadthauptmann" durch die revolutionäre Presse, daß die Bürger auf jede Gefahr hin bei der Steuerverweigerung beharren und Zuwiderhandelnde werden durch die Nationalgerichte bestraft. Zugleich wird das Verbot alles Verkehrs mit den russischen Behörden erneuert. — Der „Stadthauptmann" macht bekannt, daß kraft Urtheils des Revolutionstribunals der ehemalige russische Junker Jerlicz aus Podlachien, weil er das Wappen der „Nationalregierung" und falsche Quittungen nachgemacht und mittelst desselben für seinen eigenen Nutzen Steuern eingezogen hat, mit dem Tode bestraft worden ist. — In diesen Tagen wurde aus dem nahen Städtchen Piaseczno der Geistliche wegen seiner revolutionären Predigten, der Bürgermeister, der Postexpedient und ihre Gehilfen nach der Citadelle abgeführt. Letztere unterhielten vollständige Relais für die Insurgenten und hatten deren Pferde in Pflege. — Die Truppenzuzüge aus Rußland dauern fort. Vorgestern kamen ein Kosaken- und gestern zwei Garderegimenter hier durch. Die gefangenen Insurgenten werden, wenn sie zum Militärdienste tauglich sind, in der Citadelle als Rekruten eingekleidet und nach Rußland geschafft. — Auch die hiesige Magistratskasse und die Zollamtskasse in Nieszawa sollen an die „Nationalregierung" bedeutende Summen abgegeben haben. — Am 1. Juli früh 3 Uhr wollte eine aus 2000 Mann Infanterie und 500 Reitern bestehende Bande bei Radziwilow die Grenze überschreiten, wurde aber nach Galizien zurückgeschlagen. Die Polen ließen 70 Todte auf dem Kampfplatze zurück; 45 Mann wurden gefangen genommen, viele Waffen und Munitionsgegenstände erbeutet; außerdem arretirte die Ortsbevölkerung noch viele Flüchtlinge, welche die Grenze nicht überschreiten konnten.

Griechenland.

Athen, den 27. Juni. Die nach Kopenhagen gesandte Deputation ist wieder hier angekommen und hat einen Brief des Königs Georg mitgebracht, worin der junge König für die auf ihn gefallene Wahl dankt und recht bald nach Griechenland zu kommen wünscht, wo er hofft als Grieche zu leben und zu sterben. — Der Zustand der Provinzen ist ziemlich befriedigend, obgleich von Zeit zu Zeit kleine Unordnungen vorkommen. So in Nauplia, wo der neue Präfekt ebensowenig angenommen wurde, als sein Vorgänger. Auch in Messenien sind Ruhestörungen vorgekommen und die Mainoten suchten das Dorf Elos zu stürmen, wurden aber abgeschlagen.

Am 30. Juni und 1. Juli fanden Militärunruhen in Athen statt. Verschiedene Truppentheile geriethen aneinander und es gab mehrere Todte und Verwundete. Der Kriegsminister Bozaris trat ab und der Präsident der Nationalversammlung hat die Exekutive übernommen. Oberst Koronäos übernahm den Oberbefehl. Die Gesandten der 3 Schutzmächte sind eingeschritten, um die Feindseligkeiten zu beendigen, haben jedoch nur 48stündigen Waffenstillstand erzielt. Zum Schutze der Bank sind von den anwesenden Kriegsschiffen Marinetruppen gelandet und von Malta ist ein Theil der dortigen englischen Flotte nach dem Piräeus berufen worden. Auch an anderen Orten haben Kämpfe stattgefunden. — Prinz Napoleon und Prinzessin Klotilde befanden sich am 1. Juli im Piräeus auf ihrer Jacht.

Jonische Inseln.

Die Deputirten-Versammlung in Korfu ist aufgelöst worden. Die neue Kammer, welche über den Anschluß der jonischen Inseln an Griechenland abstimmen soll, wird Ende dieses Monats einberufen werden. Daß diese Abstimmung

der Deputirtenkammer zu Gunsten des Anschlusses ausfallen werde, bezweifelt Niemand; desto ungewisser ist dies aber beim Senat.

Türkei.

Konstantinopel, den 3. Juli. Der von der europäischen Kommission beantragte neue Festungsrayon von Belgrad ist von der Pforte angenommen worden. — Die neu ernannten Kommissare Osman Pascha für Montenegro und Dschevdet Pascha für Bosnien sind an ihre Bestimmung abgegangen.

Amerika.

Newyork, den 23. Juni. Am 20. Juni fand ein Kavaleriegefecht bei Middleburg in Virginien statt. Die Konföderirten mußten sich mit Verlust zweier Kanonen und mehr als 60 Gefangenen zurückziehen. — Die Konföderirten haben Chambersburg wieder besetzt. — Die Belagerten in Vicksburg empfingen Zufuhr. — Das konföderirte Panzerschiff „Atlanta" (früher „Fingal") ist mit der ganzen Bemannung von 2 Schiffen der Unionsflotte genommen worden.

Newyork, den 25. Juni. Bei den Unionisten findet die Konskription Widerstand. So haben sich 1000 Bürger aus Bloomington in Indiana auf dem Felde verschanzt, nachdem sie den Beschluß gefaßt hatten, der Konskription Widerstand entgegenzusetzen, und hatten einen Werbeoffizier erschossen.

Mexiko. Der von Puebla nach Veracruz dirigirte Zug der Kriegsgefangenen, 2000 Soldaten und 800 Offiziere, ist am 2. Juni in Veracruz eingetroffen. Die Offiziere sollen nach Frankreich gebracht werden. Die Zahl derjenigen, welche unterwegs nebst Ortega entkommen sind, soll gegen 400 sein. Die Regierung ist entschlossen, die Stadt Mexiko, welche in Belagerungszustand erklärt worden ist, zu vertheidigen, und hofft mit Hinzuziehung der Bürgergarde wenigstens 20000 Mann unter Waffen zu bringen. Ob die Regierung sich bei zunehmender Gefahr der Eroberung durch die Franzosen von hier entfernen wird, ist noch ungewiß. Man ist wieder zu gezwungenen Anleihen geschritten und außerdem steht den Bewohnern eine neue auch von den Fremden zu erhebende Kapitalsteuer bevor.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, den 6. Juli. Am 4. Juli hielt der nach Frankfurt berufene Dr. Geiger bei stark besuchter Synagoge seine Abschiedsrede. Morgen findet ihm zu Ehren im „König von Ungarn" ein Festessen statt. Die Abreise ist auf den 9. Juli festgesetzt.

In Breslau wurde in der Nacht zum 6. Juli der Steindruckergehilfe Budinski auf dem Transport von der Thorwache nach dem Polizeigefängniß von einem eskortirenden Soldaten durch einen Bajonetstich getödtet. Budinski gerieth in jener Nacht mit dem Wächter in Streit und wurde auf die Ohlauer Thorwache gebracht, wo er sich an dem Wächter thätlich vergriff und ihn ins Gesicht schlug, so daß sich die Wachmannschaft ins Mittel legen mußte. Auf dem Transport nach dem Polizeigefängniß machte Budinski wiederholte Fluchtversuche und verging sich sehr gröblich gegen die Soldaten. Auf dem Ritterplatze machte er es so arg, daß Vorübergehende sogar die Soldaten aufforderten, sich solche grobe Beleidigungen nicht gefallen zu lassen. Plötzlich versuchte er wieder zu entfliehen; ein Soldat lief ihm aber nach und stieß ihm von hinten das Bajonet durch den Leib, daß er todt niederstürzte.

In Breslau wollte eine Frau, die mit ihrem Ehemanne in Unfrieden lebt, ihrem Leben ein Ende machen und stürzte sich in den Stadtgraben. Ein Malergehilfe rettete sie. Der unterdeß herbeigekommene Mann überschüttete die Frau mit Vorwürfen und hatte auch für den Retter kein Wort des Dankes.

Am Schlusse der Wiederholungsprüfung im katholischen Schullehrer-Seminar zu Breslau, während der Ansprache des Vorsitzenden, erschoß sich einer der Prüflinge, Hermann Brunner, den die Kommission für eine nochmalige Prüfung im folgenden Jahre zurückgestellt hatte, mit einem bereit gehaltenen Terzerol im Prüfungssaale. Der Prüfling war Adjuvant in Nimkau bei Neumarkt. Er hatte die Nachprüfung schon einmal 1861 ohne Erfolg abgelegt. (Schl. Ztg.)

Wetterschäden. Ein Theil des Kreises Heilsberg in Preußen ist am 30. Juni Nachmittags von einem furchtbaren Orkan und Hagelschlag heimgesucht worden. Der Sturm hat in den Dörfern Blankenberg, Steinberg, Pupkeim, Alt- und Neu-Kokendorf an 100 Gebäude umgestürzt und vieles Vieh ist getödtet worden. In Pupkeim haben beim Umsturz eines Wohnhauses eine Frau und zwei Kinder ihren Tod gefunden. Das Getreide auf den Feldern der genannten Dörfer ist gänzlich vernichtet. Im Walde hat der Sturm über 4000 Bäume umgestürzt. Auch im Mohrunger und Holländer Kreise ist großer Schaden angerichtet und in Quittainen soll der Blitz sämmtliche Wirthschaftsgebäude in Flammen gesetzt haben. — An demselben Tage hat sich ein fürchterliches Gewitter über die ganze Schweiz hingezogen. Die Zeitungen melden 21 Fälle, wo der Blitz in Kirchthürme, Häuser oder Stallungen geschlagen hat und 6 Feuersbrünste sowie der Tod von 5 Menschen waren die Folge davon. In einzelnen Thälern sind die Saaten verhagelt worden. Im Allgemeinen stehen die Saaten vorzüglich. An der Rhone, am Genfersee und selbst im Kanton Thurgau hat man schon einzelne reife Trauben gefunden.

Am 3. Juli Vormittags gegen 9 Uhr tödtete der Blitz im Freien bei Nieder-Prauske, Kreis Glogau, den Sohn des Krämers Pohl aus Oberkosel.

In der Nacht zum 4. Juli hat eine Feuersbrunst in Wischnitz in Galizien über 300 Häuser eingeäschert und über 500 Familien obdachlos gemacht. Kirche, Pfarrhaus und Bezirksamt sind abgebrannt, nur ein Theil der Akten wurde gerettet. Drei Kinder sind verbrannt.

Zwei Schwestern.

Novelle von F. Brunold.

Fortsetzung.

Eleonore sah und hörte es. Und ihr Auge wurde feucht, eine tiefe Wehmuth lagerte sich um ihr Herz. Wie schön, wie prächtig war es rings umher — und wie bald vielleicht wurde sie gezwungen, den Ort zu verlassen, die Fabrik auf der sie geboren und groß geworden war. Noch war die Untersuchung gegen den Vater nicht beendet. Und wenn es geschehen, wenn er siegreich, ehrenvoll aus derselben hervorgegangen; war nicht zu fürchten, daß er dennoch, in verletztem gekränkten Ehrgefühl, sein Amt niederlegen würde, um einen Ort verlassen zu können, an dem nur trübe Erinnerungen für ihn hafteten?

Eleonore dachte es und mußte es immer wieder denken, und in diesen Gedanken sendete sie die Blicke umher und es war ihr, als habe die Fabrik nie so schön, so prächtig vor ihren Blicken gelegen, als heute, als sei der Ort nie so schön gewesen, als eben jetzt.

Im Scheiden und Verlieren empfindet man erst den

Werth dessen, das man besessen. Es wurde ihr gar eigen zu Sinn, sie hätte weinen mögen.

In diesem Augenblick schritten zwei junge Wanderer den Berg hinab. Es waren Reisende, die, wie es oftmals geschah, kamen sich die Fabrik zu besehen. Den leichten zierlichen Strohhut auf dunklem Haar naheten sie sich, die Blicke rechts und links über die Gegend sendend. Fröhlich und wohlgemuth hub der Jüngere zu singen an:

Nicht nenn' ich meine Rose,
Nicht meine Blume dich;
Die schon im Windgekose,
Im Herbst entblättern sich.

Der Aeltere der bisher geschwiegen und seine Augen prüfend auf der Fabrik hatte ruhen lassen, nahm den Hut ab, schwenkte ihn durch die Luft und fiel nun mit sonorer kräftiger Stimme ein:

Nicht nenn' ich meine Sterne,
Dein liebes Augenpaar;
Die Sterne sind mir ferne,
Umwölkt und wandelbar.

Worauf Beide das Lied zu Ende sangen, zweistimmig. Der Jüngere sang die erste Stimme, indeß der Aeltere die zweite übernommmen hatte. Es hörte sich wunderlieblich an:

Wie ich auch sinn' und wähle:
Du meine Seele bist!
Denn ewig ist die Seele,
Wie meine Lieb' es ist.

Eleonore hatte unwillkürlich dem Gesange gelauscht. Jetzt aber sah sie den Assistenten daher kommen und die jungen Reisenden als Bekannte freudig begrüßen. Es war ihr ein Stich durchs Herz.

Hastig eilte sie davon. Wer kam jetzt noch zu ihnen? Wo waren ihre früheren Freundinnen, ihre Bekannten? Niemand ließ sich sehen, während sie doch sonst so oft und gern gekommen waren. Es war ja von der nah gelegenen Stadt bis hierher zur Fabrik nur ein halbstündiger Weg. Und wie gern hatte man diesen Weg früher gemacht! Es war eben Alles anders geworden.

Im Unglück erst lernt man seine Freunde kennen! Werner führte seine Gäste auf der Fabrik umher; er zeigte und erläuterte ihnen die Anlage, doch that er dies mehr in einem kalten Geschäftsstyl, als mit der Wärme der Freude, so daß dies selbst seinen Begleitern auffiel. Auf ihre Aeußerung der Art, gestand er, daß seine Zeit so überaus knapp zugemessen sei und daß er eine Reise vorhabe, die er nicht aufschieben dürfe und könne.

Die Freunde lachten und schalten, daß er dies nicht sofort gesagt, zumal seine rasche Abreise ganz mit ihren Wünschen übereinkäme, da auch sie gern noch heute weiter gewollt hätten — und nun lieber in seiner Gesellschaft führen, als ihre Beine noch länger in Gebrauch zu nehmen.

Und so fuhren denn auch alle drei, nach kaum einer Stunde der Ankunft der Reisenden, fröhlich, heiter davon.

Der Inspector sah sie fahren und sich zur Frau wendend sagte er bitter: „Er thut als ob er bereits Herr der Fabrik sei. Möchte doch wissen wer in seiner Abwesenheit das Ganze leitet und ob er wegen seiner Reisen Urlaub nimmt, wie es doch Vorschrift ist! — Junge Leute setzen sich freilich leichter über Schranken hinweg!"

Die Angeredete sagte, als sie sah, daß ihr Gatte schwieg: „Du thatest es nicht und hast nun deinen Lohn davon. Du standest an der Krippe, warum hast du dich nicht besser vorgesehen, nun werden wir müssen — —"

„Davongehen! willst du sagen! fiel der alte Mann ein, da er merkte, daß die Frau nicht weiter mit der Sprache herauswollte. „Aber du irrst dich, Mutter! Ich denke zu Gott, wir werden bleiben. Ein Miethling freilich, der hätte an der gefüllten Krippe sich übersatt gegessen, mir aber war die Fabrik mein Herzens- und Schmerzenskind, das ich nach besten Kräften gehegt und gepflegt habe. Will dir sagen, man kann als Beamter streng nach dem Gesetz und der Vorschrift leben, und doch kein Herz, keine Liebe zu seinem Geschäft haben. Ich habe Letztere in der Brust getragen und so will ich in Ruhe und Festigkeit der Dinge harren, die da kommen werden!"

Die Frau lachte bitter: „Bist ja plötzlich verdammt ruhig geworden, ohne daß ich absehen könnte, was Dich zu dieser Ruhe veranlaßt hätte. Dächte doch Dein Herr Assistent hätte Dir bisher nicht eben die Hände untergelegt. Sonst kamen die Fremden, die sich die Fabrik besehen wollten, zu Dir — jetzt fährt Dein Assistent mit ihnen davon und Dir wird nicht einmal ein Gruß, viel weniger ein Wort!"

Der Gatte stand auf. Er ging einigemal unruhig sinnend im Zimmer auf und nieder; endlich blieb er vor der Frau stehen und derselben die Hand auf die Schulter legend und ihr fest, ruhig in das Auge schauend, sagte er: „Daß ihr Frauen doch so selten das Richtige trefft! Als Werner davon fuhr war es mir, als würde mir ein Stein von der Brust genommen und mit jedem Worte das ich noch sagte, war es, als ob ich leichter athmete. Ich freute mich darauf wieder einmal durch die Fabrik gehen zu können, ohne befürchten zu müssen, den zu treffen, der mich, gelinde gesagt, stets an mein Alter und meine zunehmende Schwäche und Unfähigkeit zu fernerem Dienste erinnert! Warum mußt Du aufs Neue alle Bitterkeit hervorrufen, statt Milde und Vergessen zu predigen. Hab ich der Schmerzen nicht genug? Ist es nicht betrübend zu sehen, wie wenig Freunde man sich doch in der Welt erworben hat und wie schon der Schein eines Fehltritts sie alle fliehen macht?"

Eleonore, die leise eingetreten war und das Letztere gehört und vernommen hatte, trat leise zu dem Vater hinan, legte ihre weichen vollen Arme um seinen Nacken und sagte liebreich schmeichelnd: „Soll ich mit Dir gehen Vater? Die Reisenden waren alte Bekannte. Ich hörte es zufällig. Komm Vater, laß uns gehen, auch mich treibt es einmal wieder weiter hinaus zu kommen. Deine Arbeiter werden sich freuen Dich zu sehen!"

Die Mutter stand lachend und sagte höhnisch, zur Thür hinausschreitend: „Geht, damit ihr klug werdet. Die Arbeiter! die Undankbaren — sich freuen! Ha! ha! Draußen aber sprach sie bitter vor sich hin: „Man soll immer wie ein Lamm sein. Nun fängt mir die Eleonore zu guter Letzt auch noch an rappelköppig zu werden, an die Andere, die Minna mag ich nun gar nicht denken. Aber das sind alles die Folgen der neuen Erziehung. Jetzt will das Kind

in der Wiege schon einen Willen und eine Meinung haben. Möcht wohl wissen, wo man da noch Sanftmuth herbekommen soll!“

Der Vater aber hatte drinnen sein Töchterlein, seinen Liebling am Arme gefaßt und sagte gutmüthig, freundlich: „Ja, komm Mädel. Wird's auch ein Gang, wie ihn wohl ein Mann zu einer alten untreu gewordenen Geliebten macht, wo es auch mehr trübe, schmerzliche Erinnerungen regnet, als Blüthen auf den Zweigen hangen; so denke ich, wird's auch für uns doch noch eine Rose der Freude geben. Laß uns gehen!“

Und sie gingen! Es war kein froher, freudiger Gang. Aber sie hatten ja sich, sich selbst, Eins für den Andern sorgend und die Steine des Anstoßes in Liebe hinwegräumend. Wie lieb, wie gut war Eleonore zu dem Vater; wie machte sie ihn auf jeden Gruß, auf jeden freundlichen Blick aufmerksam, der ihnen von den Arbeitern wurde; wie war sie selbst so lieb, so gut zu Jedem, gleichsam als wüßte sie, daß sie dadurch um so fröhlichere Augen für den Vater hervorriefe.

Und dem alten Manne wurde das Herz so wohl, so weit, wie es seit langer Zeit nicht gewesen war. Die Fabrik, seine Fabrik war noch die alte. O, es war, als habe man sich gescheut irgend wie Veränderungen oder Neuerungen vorzunehmen, es war alles geblieben wie ehedem, ja es schien förmlich als habe man seine früheren Anordnungen und Einrichtungen ehrenwerth gehalten. So waren sie gehegt und gepflegt worden.

Der Inspector fragte nicht, wer Dies oder Jenes, dem er im Innern seine Anerkennung nicht versagen konnte, angeordnet oder geleitet habe: er wußte die Antwort darauf ja auch ohne Frage. Und so ging er still, ruhig dahin, hier verweilend, dort sich ausruhend. Spät kehrte er zurück. Und ob der Gang auch in vieler Hinsicht ein überaus trüber, beengender gewesen, so war er in anderer Hinsicht doch auch wieder überaus wohlthuend und beruhigend. Die Fabrik war noch die alte; man hatte nicht, wie dies gewöhnlich zu sein pflegt, das Unterste zu oberst gekehrt — und gemeint, mit neuen Besen müsse man das Alte gänzlich auskehren; es war noch Alles geblieben, wie es gewesen — gut, sauber, brauchbar.

„O, mein Geist lebt noch fort!“ sagte der alte Mann zu sich selbst; „ich bin noch nicht vergessen!“ Sanfter, stiller legte er sich zur Ruhe, als dies seit langer Zeit der Fall gewesen.

Wie so anders, drückender sah es im Herzen der Wittwe aus. Werner war durchgereist, die Kinder hatten ihn gesehen — aber er war nicht mit herangekommen; er hatte sie nicht begrüßt, Nachrichten von der Heimath gebracht, wie er dies sonst regelmäßig gethan. Wohl kam er nicht in das Haus des Vaters, aber er wußte und hörte ja doch, was dort vorging. Und dann, hatten die Besuche des jungen Mannes bei ihr nicht bereits Aufsehen in der Stadt gemacht? Waren nicht schon Andeutungen und Neckereien laut geworden, die sie, verschämt die Augen niederschlagend, nicht gänzlich zurückgewiesen hatte? Die Welt ist ja nur zu leicht bereit, jede unbefangene, gegenseitige Annäherung zweier Menschen, verschiedenen Geschlechts, sofort in eine Heirath auszugipfeln.

Auch der Wittwe waren Reden der Art bereits zu Ohren gekommen, und sie, sie hatte diese Reden nicht entschieden zurückgewiesen. Sie konnte es nicht, denn sie selber nährte diese Hoffnung, wenn auch von Seiten Werners noch kein Wort gefallen war, das sie zu dieser Hoffnung berechtigte.

Der junge Mann war freundlich, leutselig; aber seit dem rauhen Begegnen von Seiten der Mutter im Hause der Eltern schien es, als ob er mehr seine Worte wäge und seine Mienen und Bewegungen bewache. Er war mehr voll Mitleiden, als voll Liebe.

Die Wittwe fühlte dies, so sehr sie sich auch bemühte, es sich selber in Abrede zu stellen. — Und heut war er nicht mit herangekommen; er hatte nicht einmal mit dem Kutscher einen Gruß bestellen lassen. Sollte er sich bereits geändert haben, und sollten alle ihre Bemühungen, ihre Thränen und sehnsüchtigen Blicke umsonst gewesen sein? Sollte sie selbst unnöthig sich in das Gerede der Leute gebracht haben?

Es waren dies recht bittere, drückende Gedanken. Und zu diesem allen naheten in acht Tagen die Ferien, wo sie wieder mit den Kindern heim zu reisen gedachte. Wie freudig hatte sie bisher daran gedacht — und nun?! Wie war das Leben auf der Fabrik. — Die Mutter war nichts weniger als freudig gestimmt; dieselbe nährte vielmehr eine entschiedene Bitterkeit gegen die älteste Tochter, während Eleonore sich eigentlich niemals mit der Schwester hatte recht stellen können. Die beiden Geschwister waren im Charakter zu verschieden. Der Einzige, mit dem die Wittwe noch immer am besten fertig geworden, war der Vater. Und der, der bedurfte selber jetzt wohl des Trostes, als daß von ihm Hilfe und Beistand jetzt zu erwarten war.

Betty und Agnese freuten sich so ungemein darauf, wieder einige Zeit auf der Fabrik bei den Großeltern zu sein, während die Mutter nur eines Gedankens mächtig war; des Gedankens, daß Herr Werner nicht gekommen. Immer wieder wollte die Ahnung sie beschleichen, daß sie zu früh gejubelt und daß sie Hoffnungen genährt, die eitel Träume zu werden drohten!

Doch halt; noch standen die Ferien ja bevor. Sie blieb Tage, Wochen auf der Fabrik. Wie leicht mußte, trotz Vater, Mutter und Schwester, eine Annäherung sich machen lassen. Betty, Agnese tändelten ja so gern mit dem jungen Mann. Wie sollte es da nicht möglich sein, ihn wieder zu sich heranzuziehen, ihn zu fesseln mit Blicken, Worten, Aufträgen, Dienstleistungen und Gefälligkeiten. O gewiß, die Kinder sollten den ungetreuen Flüchtling fangen und auf's neue in die Nähe der Mutter führen.

Mit diesen Gedanken, Hoffnungen und Plänen stimmte die noch immer jugendliche, hübsche Mutter in den Jubel der Kinder ein — und der Beginn der Ferien wurde mit Sehnsucht herangewünscht. Endlich, endlich war auch dieser Tag gekommen. Der Wagen war zur Stadt gesendet worden — und die Ankunft der Tochter mit ihren Kindern wurde stündlich erwartet.

Assistent Werner war seit einigen Tagen von seiner Reise zurück, ohne daß die Bewohner des Hauses ihn ein einziges Mal gesehen oder gehört hätten. Seine Wohnung lag drüben jenseits der Fabrik, in der er sich, seit seiner Trennung von der Familie eingerichtet hatte. Es war ein stillschweigendes, gegenseitiges Abkommen unter allen Bewohnern des Hauses, seinen Namen nicht zu nennen, wenn die eiserne Nothwendigkeit dies nicht erforderte, und so war es natürlich und ganz in der Ordnung, daß man von dem Leben und Treiben des jungen Mannes nichts sah und fühlte.

Der Inspektor hatte seine Gänge auf der Fabrik längst wieder eingestellt. Die Ruhe und Unthätigkeit, die der alte Mann jetzt gezwungen genoß, peinigte ihn mehr, denn je; man war so thätig, so rührig auf der Fabrik — und er allein mußte feiern. Und überdies war noch immer keine Entscheidung von seiner vorgesetzten Behörde erfolgt. Jeder Tag, jede Stunde der Ungewißheit wurde schmerzlicher für ihn. Jetzt wurde die Rückerinnerung an jenen Gang durch die Fabrik ihm zur Qual; die Sehnsucht nach neuer Thätigkeit, die Liebe zu seinem Werk war zu mächtig in ihm wieder erwacht. Er mußte krank werden, wenn diese Ungewißheit und Unthätigkeit noch lange andauern sollte.

Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Wir geben die gezogenen Nummern nach der von der Expedition der Berliner Börsen-Zeitung ausgegebenen Ziehungsliste ohne Gewähr.

Gewinne der 1. Klasse 128. Lotterie.

Ziehung vom 8. Juli.

1 Gewinn von 1200 Thlr. auf No. 10395.
1 Gewinn von 500 Thlr. auf No. 30236.
2 Gewinne von 100 Thlr. auf No. 1319 7744.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 1. bis 2. Juli. Herr Graf Hoverden, Kgl. Kammerherr, a. Breslau. — Herr v. Neumann, Major im 2. Garde-Reg. zu Fuß, n. Fam.; Frau Geh. Ober-Finanz-Rath Baron v. Saldern; Frau Baron v. Schrötter; Herr Baron v. Schrötter; Frau v. Ossowska n. Tochter; sämmtl. a. Berlin. — Frl. v. Heusch n. zwei Nichten, Frl. v. Heusch, a. Breslau. — Frau v. Eckartsberg geb. Gräfin Monts a. Liegnitz — Herr A. Gißmann, Senator, a. Leobschütz. — Frau Kaufm. Clement. Bluhm n. Fam. a. Hainau. — Herr Schade, Oeconom, a. Grammendorf. — Herr Spieker, Pastor, a. Lossow. — Herr v. Wussow, Hauptm., n. Frau a. Schweidnitz. — Herr v. Hanow, Hauptm. a. D. u. Pol.-Lieut., n. Pfleget. Fräul. A. Remus; Hr. Hoppe, Prem.-Lieut. a. D. u. Pol.-Lieut., m. Frau u. Fam.; sämmtl. a. Berlin — Herr Dreising, Gutspächter, a. Emoszewo. — Herr v. Jaraczadlei n. Fam. a. Sobiejusky. — Herr Beier, Kaufm., a. Liegnitz. — Frau Kaufm. Kalmus n. Fam. a. Posen. — Herr M. J. Sachs, Kaufm., a. Hirschberg — Herr Schmidt, Partik., n. Frau u. Tochter a. Striegau. — Herr Seidel, Musiklehrer, a. Hirschberg. — Herr C Vogt, Lohnd., n. Frau a. Breslau. — Herr Borchert, Post-Exped., a. Lüben. — Herr Tschacher, Oberförster, a. Mallmitz. — Herr Wirth, Brauerm., n. Sohn a. Kl.-Pogul. — Herr Czurda, Choralist, a. Breslau. — Frau Altmann n. Tochter a. Gleiwitz. — Verw. Frau Hertzog a. Cöslin. — Hr. J. L. Cohn, Kfm., a. Wollstein. — Frau Besser a. Gotschdorf.

Vom 2. bis 3. Juli. Hr. v. Herrmann, Exc., Gen. d. Inf. z. D. a. Schwedt a. O. — Hr. Graf v. Roedern, Major a. Glogau. — Hr. Uede, Appellat.-Ger.-Präsident, n. Frau u. 2 Schwestern a. Breslau. — Frau Dr. Pocznansky n. Nichte a. Wloclawek. — Frau Witkonska n. Nichte a. Thorn. — Hr. v. Busse, Lieut. im Brandenbg. Ulan.-Reg. Nr. 3 (Kaiser v. Rußland) a. Fürstenwalde. — Hr. Kayser, Major u. Art.-Offiz. v. Platz, m. Sohn a. Posen. — Frau Rittergutsbes. v. Besser, geb. v. Jannwitz, n. Tochter a. Powenden. — Hr. v. Besser, Kadet a. Berlin. — Hr. Göschen, Hauptm. a. D. a. Görlitz — Fräul. v. Goscimska; Fräul. v. Grekowicz a. Rozalin. — Frau Kr.-Ger.-Rath Ziegert; Hr. Knoblauch, Königl. Feldmesser; Hr. Kramer, Kaufm.; Hr. Lobethal, Kaufm; Hr. Prinz, sämmtl. a. Breslau. — Fr. Jacobi m. Fam. a. Liegnitz. — Hr. Rosemann, Partik., n. Frau a. Striegau. — Frau Pastor Schulze a. Pasorien. — Hr. Schneider, Handelsm. a. Reichenbach. — Hr. Klinge, Fabrikant a. Grünberg. — Hr. Knappe, Gutsbesitzer a. Boberwitz. — Hr. Freudenreich, Dr. med., n. Frau a. Posen. — Verw. Frau Kaufm. Brandt n. Tochter a. Pleschen. — Hr. Rhein n. Frau; Hr. Rublack, Landmann a. Sommerfeld. — Verw. Frau Gymnas.-Dir. Pinzger a. Breslau. — Hr. Rieschke, Conditor, n. Frau a. Crossen. — Hr. Knechtel, Decorat.-Maler, n. Fam. a. Bunzlau. — Frau Bauergutsbes. Wende a. Leippa. — Frau Elkan a. Zlotschow. — Hr. Linke, Strickermstr. a. Lauban. — Frau Kober a. Gerlachsheim.

Musikalisches.

Wie bereits angezeigt, wird die Kapelle des Königs-Grenadier-Reg. Nr. 7, unter Leitung des Herrn Kapellmeister Goldschmidt, hierselbst Concerte veranstalten. Wenn auch unbestritten die Kapellen, welche zugleich über ein gutes Streich-Quartett verfügen können, fortan den Vorzug behalten werden, verdienen dennoch Concerte der Militär-Kapellen, wie wir sie hierselbst unter Leitung der Herren Kapellmeister Goldschmidt und Ruscheweih gehört, eine besondere Empfehlung, da diese Concerte sich stets durch gewählte Programme und ausgezeichnete Ausführung und Leitung der dankbarsten Anerkennung erfreuen durften, welche wir ihnen auch diesmal wünschen. T.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

5823. Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung zeigen Freunden und Bekannten ergebenst an:

Paul Schreiber, Gutsbesitzer.
Emilie Schreiber geb. Blümel.

Zechelwitz bei Köben a. O., den 6. Juli 1863.

Todesfall-Anzeigen.

5892. Den 18. Juni 1863 starb an der Bräune unsere jüngste Tochter **Anna**, ihr folgte den 30. Juni ihr ältestes Schwesterchen **Emma**. Diese traurige Nachricht zeigt hiermit an

Fehebeutel, den 30. Juni 1863. **Meirich** nebst Frau.

5842. **Todes-Anzeige.**

Nach langen schweren Leiden verschied zu einem bessern Leben am 2. Juli c. meine geliebte Gattin **Maria Rosina Stumpe** geb. **Junguikel** aus Gläsersdorf bei Lüben im 57 Lebensjahre.

Mit tiefer Betrübniß zeige ich diesen Verlust theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an.

Gottfried Stumpe, Korbmacher in Ludwigsdorf, Kreis Schönau.

Wehmüthige Erinnerung

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages unsers unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers, des Junggesellen

Johann Gottlieb Schneider

aus Langenau, Grenadier beim 2. Garde-Reg. zu Fuß in Berlin, welcher am 11. Juli 1862 im Lazareth daselbst im Alter von 22 J., 1 Mon., 28 T. gestorben ist.

Schon ein Jahr ruhst Du im stillen Frieden
Weit von uns in fremder Erde Schooß,
Doch der Schmerz, daß Du so früh geschieden,
Er bleibt immer neu und immer groß.

Noch hat nicht die Zeit des Herzens Klagen,
Nicht der Augen Thränenquell gestillt,
Seit in Deinen schönsten Lebenstagen
Sich mit Todesnacht dein Blick umhüllt.

O der Wandlung! — All' die sel'gen Träume,
All' die Bilder von der Zukunft Glück,
Sie sind hin, — entflohn in ferne Räume,
Und kein Sehnen bringt sie mehr zurück.

Darum auf! den Blick zu Gott erhoben!
Unsre Hoffnung kann nicht untergehn:
Unsrer Seelen Heimath ist dort oben,
Dort vereint uns frohes Wiedersehn!

Die trauernde Mutter, Geschwister und Schwäger.

5870 Verspätet.

Trauerklänge

an der Gruft unseres durch die Wasserfluthen am 25. Juni schmerzlich entrissenen Söhnchens

Oswald Reinhold Julius,

in dem Alter von 2 Jahren, 10 Monaten, 5 Tagen.

Dir fließen unsre Thränen,
O Engel, gut und rein;
Des Herzens reges Sehnen
Ruft bang: Wo wirst Du sein?

Dich rufen Gottes Engel
Früh zu des Grabes Ruh;
Dort wehen Himmelsblüthen
Dir ew'ge Freuden zu.

Wohnst nun in fernen Welten,
Wo keine Thräne rinnt,
Wo unter goldnen Sonnen
Die Geister selig sind.

Du warst hier unsre Freude
Und unsers Lebens Glück!
So spricht der Mutter Jammer,
Des Vaters Thränenblick.

Leb' wohl, geliebte Seele,
Leb' wohl in Ewigkeit!
Einst sehen wir uns wieder
In jener Herrlichkeit!

Voigtsdorf, den 28. Juni 1863.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ch. Schmidt, Gutsbes., **Juliane Schmidt,** als Aeltern.
Ernestine Schmidt, Gustav Schmidt, als Geschwister.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 12. bis 18. Juli 1863).

Am 6. Sonntage n. Trinitatis: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Hr. Archidiak. Dr Peiper. Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Getraut.

Hirschberg. Den 7. Juli. Herr Wilhelm Conrad, Gutsbesitzer u. Premier-Lieutenant im Königl. 2. Niederschles. Landwehr-Infant.-Regiment Nr. 7., mit Jungfrau Emilie Fischer.

Schmiedeberg. D. 5. Juli. Jggs. Karl August Friedrich Finger, mit Jgfr. Johanne Juliane Janke.

Landeshut. D. 28. Juni. Karl Heinrich Wilhelm Friebe, Schmied zu Leppersdorf, mit Henriette Auguste Friebe das. — D. 6. Juli. Jggs. Carl Aug. Neumann, Bauersohn zu Reussendorf, mit Jgfr. Joh. Beate Köhler zu Schreibendorf. — Jggs. Herrmann Hanke, Schmiedeges. zu N.-Zieder, mit Jgfr. Caroline Hosemann das. — Jggs. Julius Kühn, Schuhmacher hiers., mit Jgfr. Mathilde Brück zu N.-Zieder.

Löwenberg. D. 29. Juni. Böttchermstr. u. Jggs. Heinr. Ernst Ludwig a. Pläswitz, mit Jgfr. Franziska Marie Emilie Dittrich. — Züchner Jggs. J. Friedr. Louis Pfeiffer, mit Jgfr. Jul. Justine Seibt. — D. 30. Häusler, Wittwer Joh. Carl Gottl. Lachmann a. Ob.-Stammnitzdorf, mit Joh. Christ. Kühn a. Braunau.

Goldentraum. D. 30. Juni. Hr. Carl August Adolph, Getreidehändler in Ecdersdorf b. Marklissa, mit Joh. Ernestine Weiner.

Goldberg. D. 5. Juli. Schuhmachergeș. August Matthes, mit Bertha Gröger. — D. 7. Freistellbesitzer Ernst Ferdinand Schmidt aus Hohenliebenthal, mit Jgfr. Ernestine Nitschke aus Wolfsdorf.

Geboren.

Hirschberg. D. 29. Mai. Frau Getreidehändler Riedel e. T., Elisabeth Hermine. — D. 5. Juni. Frau Schuhmachermstr. Altmann e. S., Gustav Adolph Bruno. — D. 15. Frau Kaufmann Seydel e. S., Erdmann Bernhard Oscar Leopold. — D. 22. Frau Tischlermeister Ludwig e. T., Bertha Anna.

Grunau. D. 12. Juni. Frau Schuhmachermstr. Schubert e. T., Auguste Emilie Ernestine Agnes. — D. 21. Frau Hslr. Landeck e. T., Ernestine Pauline. — D. 1. Juli. Frau Häusler Schröter e. S., Herrmann Robert.

(Nebst zwei Beilagen.)

Kunnersdorf. D. 12. Juni. Frau Hausbes. Frömberg e. T., Marie Pauline Ernestine.

Herischdorf. D. 14. Juni. Frau Hausbes. u. Tischlermstr. Opitz e. S., Carl August Robert. — D. 17. Frau Tagearbeiter Töpler e. S., Paul Wilhelm Heinrich.

Schmiedeberg. D. 16. Juni. Frau Maschinenführer Berner in Arnsberg e. S. — D. 18. Frau Zimmerges. Hartmann e. S., todtgeb. — D. 22. Frau Bergmann Rilke e. T. — D. 5. Juli. Frau Kutscher Steiner e. T. — Frau Tagearb. Feist e. S. — D. 6. Frau Müllermstr. Beyer e. T.

Landeshut. D. 17. Juni. Frau Haushälter Linke e. T. — D. 18. Frau Haushälter Weist e. S. — D. 19 Frau Reststellenbesitzer Beer zu Johnsdorf e. T. — Frau Schneidermstr. Mehnert zu Krausendorf e. T. — D. 20. Frau Gärtner Guder zu Krausendorf e. T. — D. 26. Frau Schuhmachermstr. Kade e. T. — D. 28. Frau Restgutsbes. Teichmann zu Nd.-Zieder e. T. — Frau Gerber Wiederuh e. S. — Frau Butterhändler Richter zu Leppersdorf e. S. — D. 29. Frau Bleichaufs. Franz e. S. und e. T. — Frau Sattlermstr. u. Lackirer Schreiber e. S. — Frau Häusler Beer zu Johnsdorf e. S. — D. 30. Frau Handelsmann Kretschmer e. T. — D. 3. Juli. Frau Bauergutsbes. Oesler zu Nd.-Zieder e. T. — Frau Schlossermstr. Palm e. S. — D. 5. Frau Postillon Rauer e. T — Frau Seifenfabrikant Herrmann e. T. — Frau Hslr. u. Zimmermann Tost zu Leppersdorf e. T.

Löwenberg. D. 26. Juni. Frau Gasthofbes. Thiel e. S. — Frau Häusler Krause in Braunau e. S. — D. 28. Frau Töpfermeister Klebs e. T. — Frau Häusler Schwertner in Nd.-Görisseiffen e. T.

Goldberg. D. 19. Juni. Frau Tagearb. Opitz in Wolfsdorf e. S., Friedrich August. — D. 21. Frau Schuhm. Mehle e. S., Paul Heinrich Robert.

Gestorben.

Hirschberg. D. 1. Juli. Paul Adolph Oscar, Sohn des Hrn. Schuhmachermeister Seift, 9 M. 11 T. — D. 3. August Carl Julius Max, Sohn d. Barbier Hrn. Götting, 1 M. 27 T. — Henriette Marie, Tochter des Tagearb. Aust, 3 M. — D. 4. Bertha Anna, Tochter des Tischlermeister Hrn. Ludwig, 11 T. — Marie Anna, Tochter des Tagearbeiter Wehner, 3 M. D. 7. Max Paul Siegfried Wilhelm, Sohn des Töpfer Hrn. Friedrich, 1 M. 9 T. — D. 8. Ida Anna, Tochter d. Gasthofbesitzer Hrn. Zeller, 1 M. 23 T.

Grunau. D. 2. Juli. Henriette Marie, Tochter des Inw. Kirchner, 5 M. 27 T.

Schwarzbach. D. 7. Juni. Joh. Juliane geb. Neumann, Wittwe des verst. Häusler Klose, 51 J.

Boberröhrsdorf. D. 30. Juni. Jggs. Johann Gottlob Schmidt, Inw., 69 J. 3 M. 11 T.

Schmiedeberg. D. 27. Juni. Herr Otto Scholz, Kaufm., 25 J. 4 M. 22 T.

Landeshut. D. 24. Juni. Anna Alwine Emilie, Tochter des Fabrikwächter Kirchner, 1 J. 17 T. — D. 27. Adolph Wilhelm Heinrich, Sohn des Freigutsbes. Neumann zu Vogelsdorf, 8 J. 3 M. 20 T. — D. 1. Juli. Emma Laura Ida, Tochter des geschwornen Berghauer Heinr. Kretschmer, 1 J. 1 T. — D. 3. Herrmann Heinrich Paul, Sohn d. Kohlenhändler Aug. Geisler zu Nd.-Zieder, 27 T. — D. 4. Emma Selma Marie, Tochter des Böttchermeister Aug. Kasper, 3 M. 6 T. — D. 6. Christiane Ernestine, Tochter d. Bauergutsbes. C. F. Ruschweib zu Vogelsdorf, 3 M. 6 T. — Wittfrau Joh. Rosina Martini geb. Knittel, 64 J.

Löwenberg. D. 26. Juni. Carl Bruno, Sohn d. Bauergutsbes. C. Friedr. Scharff in Ob.-Mois, 4 M. 2 T — D. 30. Ida Minna Clara, Zwillingst. d. Maurer J. Karge, 1 M.

Goldberg. D. 2. Juli Die verw. Frau Rittergutsbesitzer v. Aulock geb. v. Hirsch, 64 J. 4 M. 10 T.

Warmbrunn. D. 2. Juli. Max Wilhelm Rudolph Georg, jgstr. Sohn des Maler Herrn Nitzsche, 20 T.

Hohes Alter.

Boberröhrsdorf. D. 3. Juli. Karl Friedrich Liebich Schenkwirth u. Kretschambes., 83 J. 7 M.

Literarisches.

Wir machen hiermit auf die so eben erschienene Karte der Post- und Eisenbahn-Course im Bezirk der Oberpostdirection zu Liegnitz, redigirt im Bureau der Oberpostdirection, aufmerksam.

Sie ist 32" lang und 22" hoch und hat in kleinen Nebenkarten die Ankunft- und Abgangszeit der Eisenbahnen von Görlitz bis Leipzig—Prag, von Glogau bis Bromberg, von Breslau bis Wien, von Kohlfurth bis Hamburg—Königsberg verzeichnet, so daß sie jedes Coursbuch und jede andere Karte

entbehrlich macht. Auch die kleinste Poststation ist zu finden. Die Herstellung ist sauber durch den Lithographen Hilscher in Liegnitz besorgt und zu beziehen für den Preis von 10 Sgr. durch Appun's Buchhandlung in Bunzlau.

Wir können sie allen Aemtern, Bureaus, Comptoiren und Gasthofbesitzern zur Anschaffung dringend empfehlen und bemerken noch ausdrücklich, daß sie vor dem Veralten dadurch gesichert ist, daß das Papier planirt ist, mithin alle später entstehenden Cours-Veränderungen mit der Feder nachgetragen werden können. 13.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag, den 12. Juli zum ersten Male: **Die deutschen Comödianten.** Dramatisches Gemälde aus dem Comödiantenleben des vorigen Jahrhunderts in fünf Akten von S. H. Mosenthal. 5882.

▭ z. h. Q. 13. VII. Instr. ▭ **I. fällt aus.**

Hirschberg-Schönauer Zweigverein für das Wohl der arbeitenden Klassen.

Die Mitglieder des Vereins werden hierdurch benachrichtigt, daß nächsten Sonntag den 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Siecke'schen Gasthof zu Erdmannsdorf die statutenmäßige

General-Versammlung

anberaumt worden ist und zugleich eingeladen, sich an derselben betheiligen zu wollen.

5921. **Der Vorstand des Vereins.**

5783. Die Schmiede-Innung für Hirschberg und Umgegend hält Montag den 13. Juli ihr Quartal in der Behausung des Obermeisters ab, wozu die betreffenden Meister von Land und Stadt mit der Bitte, zahlreich zu erscheinen, eingeladen werden. Kallinich.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5806. Da mehrere Fälle vorgekommen sind, daß Briefe an Fremde, welche in Hermsdorf, Petersdorf und anderen bei Warmbrunn belegenen Ortschaften wohnen, hierher adressirt worden sind und nicht bestellt werden konnten, so werden deßhalb die nicht in Warmbrunn wohnenden Fremden hierdurch aufmerksam gemacht, ihren Aufenthalt der hiesigen königl. Bade-Polizei-Direction gefälligst mittheilen zu wollen, damit Briefschaften dahin dirigirt werden können.

Warmbrunn, den 8. Juli 1863.

Königl. Post-Expedition. v. c. Lungt.

5900. Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung eine Handels-Gesellschaft sub laufende No. 17 unter der Firma:

Glauer & Jahn, vorm. J. G. Enge

am Orte Warmbrunn unter nachstehenden Rechtsverhältnissen eingetragen worden.

Die Gesellschafter sind:

1., der Kaufmann Heinrich Glauer zu Warmbrunn,
2., der Kaufmann Eduard Jahn daselbst.

Die Gesellschaft hat am 11. Juni 1863 begonnen.

Hirschberg, den 4. Juli 1863.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

5934. Die Herbergen sollen keine Tabagien und Vergnügungslocale für die Gesellen sein, sondern den hier fremd einwandernden Gesellen eine Zuflucht darbieten für den kurzen Zeitraum, den das Gesetz ihnen zum Arbeitsuchen gestattet; die Herbergen können ferner von den Gesellen zu ihren erlaubten Versammlungen benutzt werden, und es versteht sich von selbst, daß man ehrbaren Vergnügungen hierbei kein Hinderniß in den Weg legen wird. Wenn aber, wie dies leider oft der Fall ist, die Herberge die Zufluchtsstätte vagabondirender, vor der Polizei flüchtiger Gesellen oder die Tabagie ist, in welcher müssige Gesellen zu jeder Stunde Trink- und Spielgefährten finden können, oder wenn sie den Ort bildet, den der einwandernde Geselle zu betreten gezwungen wird, um dort sein Opfer für die Mitgesellen zu spenden, so sind dies Mißbräuche, welche den Zweck der Herbergen geradezu aufheben, welche mit dem Bildungsgrade unsers Handwerkerstandes unvereinbar sind und welche wir nicht dulden können, uns demnach veranlassen, die betreffende Herberge als polizeilich für unstatthaft zu erklären. Hiervon geben wir den Herbergswirthen zur genauen Befolgung des vorstehend Gesagten Kenntniß.

Hirschberg, den 7. Juli 1863.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

5844. Bekanntmachung.

In dem, im abgekürzten Verfahren eröffneten gemeinen Konkurse über den Nachlaß des zu Schömberg verstorbenen Brauermeisters Heinrich Stumpe ist der Rechtsanwalt Speck hierselbst zum definitiven Verwalter ernannt worden.

Landeshut, den 29. Juni 1863.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

5846. **Freiwillige Subhastation.**

Das unter der Hypotheken-Nummer 18 zu Logau belegene, zum Nachlasse des verstorbenen Ortsrichters Wolf gehörige Bauergut mit einem Flächeninhalt von circa 124 Morgen, gerichtlich abgeschätzt auf 8160 Thlr., soll auf

den 18. Juli, Vormittags 12 Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Die Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserem II. Bureau eingesehen werden.

Lauban, den 5. Juli 1863.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Auctionen.

5743. **Ein wenig gebrauchter, von Erpf in Breslau gebauter, ganz- und halbgedeckter Wagen, soll am**

18. Juli a. c. Vormittags 10 Uhr,

auf dem Hofe des Gasthauses zur Preußischen Krone meistbietend versteigert werden.

Warmbrunn d. 2. Juli 1863. Das Ortsgericht.

5867. Die auf den Aeckern unseres verstorbenen Vaters, des Weißgerbermeister **Samuel Adolph zu Lähn,** befindlichen Früchte, bestehend in Roggen, Weizen, Gerste und Hafer, sollen **Sonnabend, den 18. Juli, früh 9 Uhr** auf dem Halme gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Der Anfang geschieht bei den Ackerstücken Nr. 5 und 6 am Hirschberger Fußwege. Die übrigen Stücke Nr. 38, Nr. 123 und 124 liegen am sogenannten rothen Wege und im Seifen.

Zugleich sollen genannte Ackerstücke auf sechs hintereinanderfolgende Jahre verpachtet werden.

Laura Werner, geb. **Adolph.**
Rosalie Menzel, geb. **Adolph.**

Auction von auf dem Halm stehender Erndte.

5932. Dienstag den 28. Juli, von Vormittags 10 Uhr ab, wird die auf den Aeckern der Scholtisei zu Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q. stehende Erndte, so weit solche nicht den Pächtern zugehörig ist, meistbietend verkauft werden, wozu sich Kaufliebhaber gefälligst einfinden wollen.

5794. **Auktion.**

Dienstag den 21. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr an, werde ich in der gerichtlichen Pfandkammer im hies. Rathhause eine große Partie Band-, Kurz- und Schnittwaaren, einen Ladentisch, drei große Regale und andere Laden-Utensilien, 2 Wanduhren, eine Buchbinderpresse, auch eine Partie Seife in kleinen Stücken, mehrere Tische, Bettstellen und anderes Hausgeräth öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Goldberg, den 5. Juli 1863.

Schmeisser, gerichtl. Auktions-Commissar.

Zu verpachten.

5904. **Saure Kirschen und Kernobst**

des Dom. Ober-Röversdorf sollen am 15. Juli, Nachmittags 3 Uhr, daselbst meistbietend verpachtet werden, wozu zahlungsfähige Pächter hiermit eingeladen werden.

v. Hoffmann.

5573. Eine gut eingerichtete Seifensiederei, mit sämmtlicher dazu gehöriger bequemer Einrichtung, ist in einer Gebirgsstadt, wo ein dergleichen Etablissement nicht existirt und auch in zwei Nachbarstädten keine Seifensiederei ist, sofort zu verpachten; von wem? erfährt man auf portofreie Anfragen bei E. Rudolph in Landeshut.

5758. Auf dem Dom. Börnchen findet zum 13. Juli, Vormittags 10 Uhr, die Obstverpachtung statt.

Brauerei- und Schanknahrungs-Verpachtung.

5930. Dienstag, den 18. August a. c., Nachmittags 4 Uhr, soll die Brauerei der Scholtisei zu Röhrsdorf bei Friedeberg a. Queis mit dazugehörigem Inventarium, sowie die Schanknahrung jener Scholtisei, das Wohnhaus nebst Stallungen, daran stoßendem Garten mit Kegelbahn und Sommerhäusern an Ort und Stelle bestbietend verpachtet werden; wozu Pachtlustige, welche 80 Thlr. Caution zu erlegen haben, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das vorhandene Billard und andere Schankutensilien dem Pächter übergeben werden, die Pacht selbst aber mit dem 1. October a. c. anzutreten ist und vorläufig auf ein Jahr stattfinden soll.

5906. Sonnabend den 18 Juli c., Vormittags 10 Uhr, beabsichtige ich die diesjährige **Obst-** und **saure Kirsch-Nutzung** meistbietend unter Bedingungen zu verpachten.

Reibnitz. Eckelmann.

5899. **Oeffentlicher Dank.**

Bei dem in der Nacht vom 1. bis 2. Juli d. J. stattgehabten Brande meines Nachbars, Bauergutsbesitzer Ehrenfried Mende allhier, statte ich allen denjenigen einen öffentlichen Dank hiermit ab, welche mir mein Bauergehöfte vor der Gefahr des Feuers geschützet haben; — besonders den Löschmannschaften der hiesigen Dominialspritze und insbesondere dem Herrn Amtmann und Polizei-Verwalter Robert für die so schnelle und unermüdete Hülfeleistung, mit dem Wunsche, daß der liebe Gott einen jeden vor solchen Gefahren beschützen möge. Lomnitz, den 7. Juli 1863.

Gottfried Reimann, Bauer.

5880. **Danksagung.**

Da voriges Jahr am Johannisabend eine ruchlose Hand unser Haus in Brand legte und wir dadurch in eine sehr traurige Lage versetzt wurden, daß es schien, als würden wir an ein Wiederaufbauen nicht denken dürfen, haben wir nun doch endlich unsern Bau vollendet und sagen allen denen, welche uns durch Wohlthat und Hilfeleistung unsern Bau, Kummer und Schmerz erleichtern halfen, unsern aufrichtigen und wärmsten Dank.

Die Stelzer'schen Eheleute aus Seichau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5837. Verwandten und Freunden in Hirschberg und Umgegend sagt ein „herzliches Lebewohl"!

Alexander Grimmig, Töpfergehilfe.

Den Mitgliedern des Schlesischen Kunst-Vereins empfiehlt sich zum Aufspannen auf Leinwand, Firnissen und Einrahmen der Bilder:

„Rhein-Uebergang der Schlesischen Armee."

Hirschberg. 5920. **W. Stahlberg,** Vergolder.

5910. Um Irthümer zu vermeiden erlaube ich mir meinen geehrten Kunden hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das von mir erkaufte Haus seit dem 1. Juli bezogen habe und daselbst meine Bunt- und Blaudruckerei ununterbrochen fortbetreibe; durch erneuerte Einrichtung bin ich in den Stand gesetzt, neben meinem Färberei-Geschäft ein Geschäft für feinere Arbeiten zu etabliren und empfehle mich hiermit denselben mit Färben von seidenen, halbseidenen, wollenen und halbwollenen Zeugen und Kleidern, Sammet, Krepp, Barège, Blonden, Bändern, Spitzen und allen Arten von Tüchern in den allerneuesten Farben, auch werden dieselben appretirt.

Wollene und seidene Kleider wie auch Bänder werden mit den neuesten Mustern bedruckt.

Es wird stets mein Bestreben sein das mir geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren und bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Albert Hutter, Färbermstr.,
wohnhaft unterm Boberberge hinter der Obermühle.

5873. Nach schiedsamtlichem Vergleich nehme ich meine Aussage wider den Schuhmachermeister Pilz von hier zurück und erkläre denselben für einen ordentlichen u. moralischen Menschen. Auguste Liebig.

Ober-Würgsdorf den 4. Juli 1863.

*

1. Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post-Dampfschiff **Hammonia**, Capt. **Schwensen**,	am **Sonnabend**,	den **11ten Juli**,
" **Germania**, " **Ehlers**,	am **Sonnabend**,	den **25sten Juli**,
" **Teutonia**, " **Taube**,	am **Sonnabend**,	den **8ten August**,
" **Saxonia**, " **Trautmann**,	am **Sonnabend**,	den **22ten August**,
" **Bavaria**, " **Meier**,	am **Sonnabend**,	den **5ten September**,
" **Borussia**, " **Haack**,	am **Sonnabend**,	den **19ten September**.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Ct. Rℓ. 150,**	**Pr. Ct. Rℓ. 100,**	**Pr. Ct. Rℓ. 60.**
Nach Southampton	**L. 4,**	**L. 2. 10,**	**L. 1. 5.**

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Cour. 3.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach **New-York am 15. Juli** per Packetschiff **Donau** Capt. **Meier**.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,** sowie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung gültiger Verträge für **vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein** bevollmächtigten **General-Agenten**

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Spezial-Agenten.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden.

5851. Herrn **L. W. Egers** in **Breslau**, Fabrikanten des Schlesischen Fenchel-Honig-Extracts.

Stubendorf, den 28. März 1863.

Ew. Wohlgeboren die ergebene Anzeige, daß nachdem ich von Ihrem Fenchel-Honig-Extract*) nach Vorschrift drei Tage eingenommen, **meine Heiserkeit** und **Kehlkopfschmerz** völlig beseitigt wurden. Mein Sprachorgan ist frisch, rein; **ich freue mich**, mich dieses Mittels bedient zu haben. Um dem geschwächten Organe stets zu Hilfe zu kommen, bitte ich noch um 2 Fläschchen, und da unser Herr Oberförster Müller ebenfalls an diesem Uebel leidet und jahrelange Kur nicht zu helfen vermochte, so hat er mich ersucht, ihm ebenfalls 2 Fläschchen zu besorgen, mithin 4 Stück. Bitte den Betrag per Postvorschuß entnehmen zu wollen

Mit Achtung Ew. Wohlgeboren ergebener **Jascheck**, Pfarrer.

*) **Alleinige** Niederlage in Hirschberg bei **C. Schneider**, vorm. Berth. Ludewig, dunkle Burgstraße.

5519. **Hôtel-Empfehlung.**

Hôtel zum braunen Hirsch in Görlitz,
bewährt dauernd seinen alten guten Ruf. Preise billigst. Küche und Keller ausgezeichnet. Bedienung prompt. Betten und Zimmer lassen nichts zu wünschen übrig.

5911. Am 10. Juni habe ich die Ackerhäuslertochter Christiane Rudolph aus Stonsdorf, welche sich gegenwärtig in Grunau in Diensten befindet, beschuldigt: „sie hätte mir eine Schachtel mit Sachen gestohlen, und wäre ein schlechtes Frauenzimmer.“

Da diese Beschuldigung völlig unbegründet ist, so nehme ich solche hiermit zurück, und bitte die p. Rudolph, wie deren Vater hiermit öffentlich um Verzeihung, so wie ich auch vor Weiterverbreitung warne.

Nieder-Berbisdorf, den 8. Juli 1863.

Die Dienstmagd Christiane Gebhardt.

Etablissements-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am hiesigen Orte auf der Langstraße Nr. 132, in dem vormals Mylius'schen Geschäft als **Uhrmacher** etablirt habe. —

Unter Versicherung guter und sicherer Arbeit zu soliden Preisen, empfehle ich mich einer geneigten Beachtung; verbunden mit der Bitte, das dem Herrn Mylius geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen, welches zu rechtfertigen, ich stets bemüht sein werde.

Hirschberg. **F. Hapel**, Uhrmacher.

(5869)

5874. **Für Bauunternehmer!**

Den in Trautliebersdorf belegenen, von mir am 1. Juli übernommenen Hoffmann'schen Sandsteinbruch mit Steinmetzbetrieb empfehle ich zu Arbeiten aller Art, als: Treppen, Pflasterplatten, Krippen u. dergl. Auch werden die saubersten architectonischen Arbeiten daselbst angefertigt.

Bestellungen erbitte mündlich oder brieflich mit genauer Maßangabe resp. Zeichnung, und versichere die prompteste Ausführung. O. Kretschmer, Maurermeister.

Landeshut den 4 Juli 1863.

Attest. Allen an Hühneraugen Leidenden kann ich die Rennenpfennig'schen Hühneraugenpflästerchen, von welchen ich selbst Gebrauch gemacht habe, als wirklich probat empfehlen. Der Pastor Lewald.

Grabzow b. Treptow a. T., den 18. Dezember 1861.

Attest. Unterzeichnete bescheinigen hiermit, daß sie durch die Rennenpfennigschen Hühneraugenpflästerchen †) gänzlich von den Hühneraugen ohne die geringsten Schmerzen befreit worden sind

Trier im November 1861.

Mentel, Gärtner,

Schiffer, Kastellan am Kgl. Landgericht zu Trier.

†) Alleinverkauf à Stück mit Gebrauchsanweisung 1¼ Sgr., à Dtzd. 15 Sgr. bei **J. G. Diettrich's Wwe.** in Hirschberg, **Heinrich Lamprecht** in Goldberg, **Ed. Temmler** in Görlitz, **N. Drosdatius** in Glatz, **C. Günzel** in Löwenberg, **Emil Bauer** in Lüben, Frau **E. Gutterwitz** in Landeshut, **A. Greiffenberg** in Schweidnitz, **E. Horaud Wwe.** in Salzbrunn und **C. A. Ehlert** in Waldenburg.

5893. **J. Dachsenberger's**

Seiden- und Schönfärberei, nebst Druckerei, Hellergasse in der vormals Manck'schen Färberei in Hirschberg,

empfiehlt sich im Färben und Drucken seidener, wollener und halbwollener Stoffe, Shawls, Kleider, Sammet, Plüsche, Bänder, Blonden, Spitzen, Franzen ꝛc. in allen modernsten Farben nach den neuesten Dessins. Auch werden fertige Herren- und Damenkleider, ohne zertrennt zu werden, nach Wunsch gefärbt.

Gleichzeitig empfehle ich meine neu eingerichtete französische Waschanstalt einem verehrten Publikum von hier und auswärts zu geneigtem Gebrauch und versichere bei prompter Bedienung die möglichst billigen Preise.

5824. Ich warne hiermit Jedermann meinem Sohne Joseph Winkler etwas zu borgen, da ich nichts für ihn bezahle.

J. Winkler, Großgärtner in Hermsdorf gräfl.

5825. Die von mir ausgesprochene Beleidigung gegen die Anna Rösler von hier erkläre ich hiermit für unwahr und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Lähn, den 3. Juli 1863. C. Pohl.

Verkaufs - Anzeigen.

5903. Eine Besitzung mit 40 Scheffel Acker erster Klasse, Gebäude im besten Zustande und in schönster Lage des Warmbrunner Thales, ist preiswerth zu verkaufen.

Näheres bei Cuontz in Warmbrunn.

5651. Ein gut gebauter Gasthof, in der schönsten Gegend gelegen, ½ Stunde von Schweidnitz entfernt, ist nebst einigen 20 Morgen des besten Ackers Familienverhältnisse halber bei einer Anzahlung von 4—5000 Thlr. bald zu verkaufen.

Näheres ist zu erfahren unter Chiffre K. Z. poste restante Schweidnitz franco.

5848 **Freistellen - Verkauf.**

Eine angenehm gelegene Besitzung im Badeorte **Warmbrunn**, mit massiver Wohnung und **16 Scheffel Acker und Wiesen**, durchgehends Boden erster Klasse, an der Besitzung und an den Ufern des Zacken gelegen, dessen Wasserkraft zu einem Fabrik-Etablissement ausreichend ist, soll mit dem **todten und lebenden Inventario** verkauft und die Kaufgelderhälfte stehen gelassen werden. Den näheren Nachweis ertheilt der

Commissionair **Haertel** zu Hirschberg.

5730. **Einen in der Stadt Hirschberg liegenden Wiesen-Complex von circa 15 Morgen, welcher früher als Bleichplan benutzt worden ist, mit massiven, in gutem Zustande befindlichen Gebäuden, beabsichtigen wir aus freier Hand zu verkaufen.**

Die Wiesen werden fast in ihrer ganzen Ausdehnung vom Zackenflusse begrenzt, und eignen sich zu jeder Fabrikanlage, besonders aber zu solchen, die reines Flußwasser bedürfen, während durch den bereits angefangenen Bau der schlesischen Gebirgsbahn billige Kohlen sicher sind.

Falls es gewünscht wird, können wir auch zu obigen Wiesen noch eine Feldfläche von circa 50 Morgen, ¼ Stunde von der Stadt belegen, abtreten.

Isidor Sachs und Ferdinand Bänisch in Hirschberg.

5807. Eine Freistelle mit 3 massiven Gebäuden und circa 15 Morgen Grundstück, wobei ein schöner Garten ist, ¼ St. vom Lissaer Bahnhofe und ¾ St. vor Breslau gelegen, ist wegen Veränderung bald zu verkaufen. Auskunft franco b. Caffetier Herrn Palm in Goldschmieden b. Lissa.

5748 **Gasthof - Verkauf.**

Meinen Gasthof, an einer belebten Straße und in der bevölkertsten Gegend des Reichenbacher Kreises, mit circa 20 Morgen Areal, schönem Obst-, Gemüse- u. Gesellschafts-Garten, neuerbauter Kegelbahn, nebst gut eingerichteter Brennerei, beabsichtige ich sofort zu verkaufen.

Ernstliche Selbstkäufer erfahren die näheren Kaufsbedingungen auf portofreie Anfragen oder persönlich bei mir selbst.

Dorotheenthal bei Peterswaldau, im Juli 1863.

Wilhelm Neumann, Gasthofbesitzer.

5720 **Verkauf einer Wassermühle.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine zu Petersgrund, Kreis Jauer, erst vor 10 Jahren neu erbaute Wassermühle mit 2 Gängen, stehendem Vorgelege und 12 Scheffel Grundstück, zu verkaufen und sofort zu übergeben. Näheres beim Eigenthümer Gottlieb Loebel, Müllermeister in Petersgrund.

5655. **Zur Beachtung.**
Eine gut gelegene, durchweg massive Brauerei in einem belebten Fabrikstädtchen, mit Schankwirthschaft, Felsenkellern, Tanzsaal und Billard und einer schönen Kundschaft, ist für den spottbilligen Preis von 5300 rtl. zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres bei Herrm. Mohaupt, Breitestraße No. 14 in Görlitz.

5876. Mein an der Straße zwischen Landeshut und Freiburg gelegenes, ganz massives, fast neu gebautes Haus mit 4 bewohnbaren Stuben, welche 50 rtl. Miethe bringen, Gewölben, gewölbtem Stall, einer Scheuer mit Bansen und 22 Morgen Ackerland bin ich Willens aus freier Hand für 2000 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung 1000 Thlr. Näheres erfährt man auf portofreie Anfragen bei E. Rudolph in Landeshut und Nagelschmied Reichelt in Freiburg.

5653. **Hausverkauf.**

Mein hierselbst am Ringe belegenes zweistöckiges Eckhaus, massiv, mit Schindeldach, für Feuerarbeiter eingerichtet, nebst Scheuer und dem darin befindlichen Kuhstall, mit dem daran stoßenden Obstgarten und circa 12 bis 13 Scheffel Aussaat dazu gehörenden Ackerstücke, — beabsichtige ich für den festen Preis von 3000 Thaler zu verkaufen. Anzahlung 1000 rtl. Das Uebrige kann zur ersten Hypothek darauf stehen bleiben.
Hohenfriedeberg. Die Wittfrau Köhler.

5744. **Hausverkauf.**
In der Kreisstadt Hirschberg ist ein massives, neu ausgebautes Haus, welches sich zu einem Handelsgeschäft gut eignen würde und 11 heizbare Stuben nebst nöthigem Beigelaß enthält, bei nur 500 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft wird nur an reelle Selbstkäufer in der Expedition des Boten ertheilt.

5816 **Zu verkaufen:**
Ein Freigut, eine halbe Stunde von der Stadt und Bahnhof entfernt, in der Liegnitzer Gegend, für den soliden Preis von 6600 Thlr. Anzahlung 2000 Thlr. Hypothekenstand sicher. Das Gut enthält 10 Morgen Wiese, 63 Morgen Acker und 12 Morgen gut bestandenen Busch, inclusive 2 Morgen Torfstich und einem aushaltendem Lehmlager, so daß eine Ziegelei mit gutem Erfolge angelegt werden kann. Gebäude und Inventarium im besten Zustande.
Das Nähere zu erfahren beim
Kaufmann **J. G. Jacob** in Bunzlau.

5823. Eine Tabagie in Glogau mit Tanzsaal, wo alle Sonntag und Montag Tanzmusik abgehalten wird, mit Billard und Kegelbahn, einem schönen Obst- und Gesellschaftsgarten, ist veränderungshalber für den Kaufpreis von 5200 rtl. zu verkaufen, und ist zum 2. Oktober oder wenn es gewünscht wird auch früher schon zu beziehen.
Anzahlung sind 2000 rtl. erforderlich. Reflektirende wollen sich wenden an den Restaurateur Heinrich Berner in Glogau, auf dem Hinter-Dom.

5832. **Verkaufs-Anzeige.**

Die 100 Morgen messende Erbscholtisei incl. Schankwirthschaft und Mühle zu Alt-Friedersdorf bei Wüste-Waltersdorf mit voller Aussaat, todtem und lebendem Inventar ꝛc.; ferner das massive Haus vis-à-vis **der Post in Hermsdorf bei Waldenburg mit Krämerei und Schlosserei will ich bis zum 17. d. Mts. unter annehmbaren Bedingungen verkaufen. Ernste Selbstkäufer treffen mich in Waldenburg, Friedländer Straße. Kalinsky, Auct.-Commissarius.**

5833. Eine Schmiede mit 3 Höfen und Krämerei, die einzige im Orte, ist billig veränderungshalber zu verkaufen.
Alt-Seidenberg. Frömter.

5819. Zum freiwilligen Verkauf meiner unter Nr. 71 zu Nieder-Mauer bei Lähn belegenen Wassermühle mit immer aushaltendem Wasser, sowie circa 8 Scheffel Grundstück von bester Beschaffenheit, habe ich einen Termin auf Freitag den 17. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, in der Mühle selbst anberaumt, wozu ich Kauflustige unter Vorbehalt des Zuschlages dazu einlade. Bemerkt wird nur noch, daß ich auch bereit wäre, schon vor dem Termine mit Käufern in Unterhandlung zu treten.
Mauer, den 4. Juli 1863. F. Lindner, Müllermstr.

5896. **Schmiedeverkauf.**
Eine massive Schmiedenahrung in einem großen Kirchdorfe bei Hainau steht sofort aus freier Hand zum Verkauf. Näheres zu erfragen beim Schuhmachermeister Herrn Mentzke in Goldberg, Reifflerstraße.

5897. Verkaufs-Anzeige.
Eine gutgebaute Schmiede in einem großen Bauerndorfe an der königl. Chaussee gelegen, ist veränderungshalber zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der
Kommissionär D. Härtel in Goldberg.

5731. **Unmittelbar an der Stadt Hirschberg gelegene schöne Bauplätze, auf ausgezeichnet gutem Boden, an der Straße nach Warmbrunn und Stonsdorf, mit reizender, ununterbrochener Aussicht nach dem ganzen Hochgebirge haben in beliebiger Größe zu verkaufen**
Isidor Sachs u. Ferdinand Bänisch in Hirschberg.

5884. **Hausverkauf.**
Ein bequem eingerichtetes, zu jedem Geschäft sich eignendes Haus mit schönem Obstgärtchen, in Nieder-Schmiedeberg sub No. 432 dicht an der Hauptstraße belegen, soll erbtheilungshalber aus freier Hand Donnerstag den 23. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Auch steht daselbst ein brauchbarer Bandstuhl (20ger) zum sofortigen billigen Verkauf.

5843. **Wirthschaftsverkauf.**
Ich bin Willens meine Wirthschaft mit gutem Ackerland und Windmühlennahrung gegen Anzahlung der Hälfte des Kaufgeldes ohne Einmischung eines Dritten aus freier Hand zu verkaufen, und können sich Kauflustige melden bei der
verw. Scholz in Teschen bei Winzig.

5860. Ein neu gebautes massives Wirthshaus mit einem Nebengebäude und 6 Morgen Acker- und Gartenland ist sofort zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch seiner vortrefflichen Lage wegen bei beständiger Wasserkraft und bequemen Wege zu jeder Fabrikanlage.
Nähere Auskunft ertheilt August Polte
in Nieder-Rudolfswaldau bei Wüste-Giersdorf.

5628. **Maler- und Tischlerfarben**, extra fein orange **Schellack, Leim, Firniß, Leinöl, Faust- u. Maurerpinsel, Siccativpulver, Copallack** weiß und braun, **Bernsteinlack** hell und dunkel, **Asphaltlack**, sowie prima **Stuhl- u. Peitschenrohr, Seegras** rc. empfiehlt **billigst**
Schönau. H. Schmiedel.

5275 **R. F. Daubitz'scher**
Kräuter-Liqueur,
als bewährtes Getränk bei schwacher Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoidal-Beschwerden rc. von medicinischen Autoritäten empfohlen und durch zahlreiche Atteste allseitig anerkannt, ist nur allein ächt zu haben bei dem Erfinder desselben, Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße No. 19,** und in der autorisirten Niederlage bei **J. F. Machatshzeck in Liebau.**

5750. **Stärkstes Sprengpulver** empfiehlt billigst
Warmbrunn. C. E. Fritsch.

5919. Futtermehl verkauft J. Fichtner, Schützenstraße.

5923. Einige Schock trockene und gesunde **Bretter**, 1" und 1¼" stark, sind in der Siegert'schen Besitzung auf der Zapfengasse sehr preiswerth zu verkaufen.

5927 **Gebranntes Knochenmehl,**
bestes Düngemittel für Blumen rc. rc. bei
Eduard Bettauer.

5918. **Neue beste Matjes-Heringe empfiehlt A. Spehr.**

Den Herren Färbern empfehle
Persio, Saftfarben, Krapp, gelb und roth Caly, Zinnsalz, Salpeterblei, Bleizucker, alle Farbehölzer, Gummi, Gelatina, destill. Grünspan, Säuren, Indigo zu herabgesetzten Preisen
5914. **C. A. Hapel.**

5908. 500 Schock Ernteseile stehen zum Verkauf in dem Restgute zu Hartau bei Hirschberg.
Wagner, Gutspächter.

Tapeten und Fenster-Rouleaux
in den allerneusten Dessins, empfiehlt zu Fabrikpreisen.
Auch wird das Aufziehen der Tapeten und alle in mein Fach schlagende Arbeiten aufs Geschmackvollste ausgeführt von
Hirschberg. **Gustav Wipperling,** Tapezierer.

5638 # Avis für Damen!
Hierdurch erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich in Warmbrunn mit einem großartigen Lager ächter Spitzen, Stickereien, engl. und franz. Tülls, Weißwaaren rc. eingetroffen und der Verkauf in der **Colonnade Nr. 6** während der Saison stattfindet. Ich empfehle besonders meine eigene Fabrikation in **Lein Ruffee's** (etwas ganz Neues), eigene Fabrikation ächter Zwirnspitzen, ächter Spitzenkragen von 5, 7½, 10—20 sgr., Morgenhäubchen von 4 und 5 sgr. an pro Stück.
Robert Paul aus Sachsen.
Warmbrunn: während der Saison Colonnade Nr. **6.**
Stehendes Lager: Liegnitz, Goldbergerstraße Nr. 52.
Robert Paul aus Liegnitz u. Sachsen.

5787. **Auf dem „weiten Gute" bei Hirschberg steht eine hochtragende, große und junge Kuh zum Verkauf.**

5916. 15 Schock wilde Apfelbaum-Kämme, 4—5 Zoll breit, 2 Zoll stark, sowie auch eine 21 Fuß lange und 20 Zoll starke **Eichen-Welle** weiset zum Verkauf nach
der Handelsmann Hartmann in Hirschberg.

5780. Herr **Ludw. Otto Ganzert** in Warmbrunn hat den Verkauf unserer Fabrikate für Warmbrunn und Umgegend übernommen und ist von uns in den Stand gesetzt zu Fabrikpreisen zu verkaufen.
Ohlau, den 1. Juli 1863.
Schlesische Bleiweiß-Fabrik.
Schube und Brunnquell.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce erlaube ich mir die vorzüglichen Fabrikate der Schlesischen Bleiweiß-Fabrik, von denen ich stets Lager halte, bestens zu empfehlen und zwar namentlich bei Abnahme von Original-Fäßchen von mindestens ½ Ctr. zu wesentlich billigeren Preisen und ebenso chemisch reines Terpentinöl. **Ludw. Otto Ganzert** in Warmbrunn.

5788. # Vieh-Verkauf.
3 große Kühe, { 1 fette, 1 halbfette, 1 hochtragende }
stehen zum Verkauf auf dem Dom. Schwarzbach bei Hirschberg.

Desgleichen zwei „2½jährige" edle Stutfohlen.

5764. **Es stehen wiederum sehr schön gebrannte Mauerziegeln auf der Ziegelei des Bauerguts Nr. 29 zu Seiffersdorf zu verkaufen, auch werden dieselben nach Uebereinkommen schnell an jeden beliebigen Bauplatz geliefert. Auskunft ertheilt der dortige Ziegelmeister.**

5868. **☞ Sommersprossen-Wasser, ☜**
erfunden von Dr. Gui de Montemorenci, Professor der Chemie, als aromatisches Waschwasser weltberühmt, ist zur sichern Beseitigung aller Arten häßlicher Gesichtsflecke, als: Sommersprossen, Sonnenbrand, Kupferröthe, Flechten, Hitzpickeln ꝛc., überhaupt zur Verfeinerung des Teints angelegentlichst zu empfehlen, und, aus der Fabrik des Hrn. **E. Hückstaedt** in Berlin direkt bezogen, stets vorräthig in Hirschberg bei **Robert Friebe** und in Greiffenberg bei **W. M. Trautmann.**

5800. **Seesalz zum Baden**
im Ctnr. 5 rtl., pro Tonne billiger, besten gekochten Leinöl-Firniß, sowie Ultramarin in mehreren Sorten empfiehlt: A. P. Menzel.

5901. Einige schöne, echt leinene Tischgedecke, Damast, sind zu verkaufen bei Hering. Hirschberg, Langstraße.

Kaufgesuch.

5856. Ich kaufe abgetrocknet und rein:
Bitterklee, Lindenblüthe, Fliederblüthe möglichst ohne Stiele,
Krause- und Pfeffer-Münze, abgestreift,
weiße Niesewurzel.
Eduard Bettauer.

5838. Ein im guten Zustande befindlicher gußeiserner Ofen mit zwei Etagen, mittler Größe, wird zu kaufen gesucht. Auskunft ertheilt Hr. Buchbindermstr. Kums in Warmbrunn.

Zu vermiethen.

In meinem hierselbst No. 40 am Ringe und Schildauerstraße gelegenen Hause ist die Bel-étage mit 6 Zimmern, Entree, großer Küche, Speisegewölbe, nebst 2 Stuben im dritten Stock, sowie Boden- und Wäschkammer und übriger Beigelaß zu Michaeli dieses Jahres zu vermiethen. 5834.
Hirschberg, den 2. Juli 1863. J. Gottwald.

5841. Eine Stube nebst Alkove und Zubehör im zweiten Stock, und ein Laden ist zu vermiethen und Michaeli zu beziehen Butterlaube Nr. 37. Tischlermstr. E. Liebich.

5732. Eine gut ausmöblirte Stube nebst Kabinet im ersten Stock vorn heraus ist bald oder zum 1. August anderweitig zu vermiethen Salzgasse No. 98 bei E. Michael.

5854. Eine gut möblirte Stube mit Alkove ist in der Nähe des Gymnasiums zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

5913. Eine meublirte Stube ist zu vermiethen und baldigst zu beziehen. Näheres im Hause No. 463, äußere Schildauerstr.

5785. Zwei Stuben mit Küche und Zubehör sind an einen stillen Miether zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Aeußere Schildauerstraße No. 499 bei Altmann.

5889. Auf dem Gute Nr. 2 zu Herischdorf ist eine herrschaftliche Wohnung nebst Zubehör zu vermiethen.

5702. **In meiner Besitzung ist eine Wohnung, bestehend in 6 Stuben, Pferdestall und Wagenremise, wie der anderweitig nöthige Beigelaß, zu Michaeli zu vermiethen.**
Cunnersdorf bei Hirschberg.
Moritz Lucas.

Personen finden Unterkommen.

5763. **Ein Schriftsetzer (S. D.),**
der an der Holzpresse zu Hause ist und einem kleinen Geschäfte vorstehen kann, militärfrei ist und den Wechsel nicht liebt, kann bei dem Unterzeichneten eine dauernde Stelle finden. Freistadt. Sauermann, Redakteur.

5862. **Ein guter erster Clarinettist**
findet sofort dauerndes Engagement beim
Musik-Dirigent A. Kindler
zu Wüstegiersdorf, Kreis Waldenburg.

5839. Einen tüchtigen Schuhmachergesellen sucht der Schuhmachermstr. Leistritz zu Petersdorf bei Warmbrunn.

5850. Es wird bei guter Löhnung ein Feldarbeiter gesucht. Heyn in Warmbrunn.

5766. Eine Köchin, die durch gute Atteste empfohlen ist, findet zu Michaeli d. J. eine Stelle.
Wo? sagt die Expedition d. Boten und ist auch in Nr. 125 zu Warmbrunn zu erfahren.

5912. **Einem gesunden kräftigen Mädchen, welches Mitte d. M. seine Niederkunft erwartet und willens ist Ammendienste zu nehmen, weiset ein gutes Unterkommen nach die Hebamme Conrad.**

5886. Eine gesunde kräftige Amme sucht
die Hebamme Peuckert in Schmiedeberg.

Personen suchen Unterkommen.

5830. Ein ehrlicher junger Mann, Sohn rechtlicher Eltern, der im Rechnen und Schreiben geübt ist, sucht baldigst unter bescheidenen Ansprüchen bei einem Rechtsanwalt oder als Aufseher in einer Fabrik ein Unterkommen.
Nachweis in der Stadtbuchdruckerei zu Hainau.

5894. **Stellengesuch.**
Ein verheiratheter, bisher selbstständiger Müller- und Bäckermeister, der gegenwärtig noch einem Mühlen- und Bäckereigeschäft leitend vorsteht, sucht Stellung als Werkführer eines solchen größeren Etablissements. Caution kann geleistet werden. Otto Krause in Schmiedeberg giebt auf gefällige Anfragen nähere Auskunft.

Lehrlings-Gesuche.

5827. In meinem Droguerie- und Materialwaaren-Geschäft findet bald ein junger Mann als Lehrling ein Unterkommen. A. P. Menzel.

5905. Ein Lehrling kann sofort Unterkommen finden bei G. Böhm, Tischlermstr. im langen Hause zu Hirschberg.

5917. Ein gesunder, kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Stellmacher zu werden, kann bald in die Lehre treten bei dem Stellmachermstr. Müller in Spiller.

5871. Ein Knabe, welcher Lust hat Sattler u. Tapezier zu werden, kann unter bescheidenen Ansprüchen in die Lehre treten bei Klapper, Sattler u. Tapezier.
Bolkenhain im Juli 1863.

5853. Ein junger Mann mit entsprechenden Schulkenntnissen findet zur Erlernung der Handlung bald oder zum August ein Unterkommen. — Das Nähere in der Expedition des Kreisblattes in Schweidnitz.

5776. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein Knabe, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann sofort in die Lehre treten beim
Bäcker R. Härtel in Mertschütz bei Jauer.

5672. **Lehrlings-Gesuch.**
Ein junger Mann, welcher Lust hat das Spezerei- und Destillationsgeschäft zu erlernen, kann bald oder zu Michaeli als Lehrling bei mir eintreten.
Ed. Siegert in Parchwitz.

Gefunden.

5857. Es ist auf der Chaussee ein Stab Eisen gefunden worden; der rechtmäßige Verlierer kann selbigen gegen Erstattung der Insertions-Gebühren bei der Polizeiverwaltung zu Reibnitz zurückerhalten.
Die Polizei-Verwaltung. Koch.
Reibnitz, den 7. Juli 1863.

5845. Ein starker Fuchs-Hund mit Halsband und Kette ist zugelaufen; gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten ist derselbe zu erhalten.
Gebhardsdorf, den 6. Juli 1863.
Das Ortsgericht.

5895. Am 3. d. M. hat sich ein weiß- und schwarzfleckiger Wagenhund auf der Straße zwischen Goldberg und Liegnitz zu mir gefunden; der rechtmäßige Besitzer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren wiedererhalten bei dem
Böttcher August Tillner in Prausnitz bei Goldberg.

5877. Am 7. d. Mts. wurde auf dem Wege zwischen Schönau und Kauffung ein Tuchpaletot gefunden; der sich recht legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei dem
Lohnkutscher Kammler in Landeshut.

Verloren.

5835. Ein goldener Uhrschlüssel wurde auf dem Wege durch die Stadt verloren. Der Finder erhält bei Abgabe desselben in der Expedition des Boten 10 Sgr. Belohnung.

5840. **1 Thlr. Belohnung.**
Am Donnerstag den 2. Juli ist entweder in Hirschberg oder in Hermsdorf u. K. im Gasthofe des Herrn Tietze ein Armband von Granaten verloren worden. Der Finder wird gebeten, selbiges in der Expedition des Boten gegen obige Belohnung abzugeben.

Geldverkehr.

5815. **600 Thaler baar**
sind auf sichere Hypothek sofort zu vergeben. Unterhändler sind verbeten. Näheres in der Exp. d. Blattes.

5798. **300 rthl.** Mündelgelder sind zu 5 Prozent Zinsen gegen pupillarische Sicherheit abzugeben durch den Gutsbesitzer Fischer Nr. 130 zu Kunnersdorf.

5875. **500** u. **600** rtl. sind gegen gute Hypothek bald auszuleihen durch den
Kommissionär Schröter zu Kupferberg.

5739. Es ist eine pupillarische Hypothek von 1000 rtl., zu 5 % verzinslich, haftend im Striegauer Kreise auf einem tragbaren Grundstücke mit ganz neu eingerichteten Realitäten, anderweitig zu cediren. Reflectanten wollen sich gefälligst beim Tischlermeister Herrn E. Rösner in Striegau melden.

Einladungen.

Sonnabend, den 11. Juli 1863
1stes Concert
in der Gallerie zu Warmbrunn,
Sonntag, den 12. Juli 1863
2tes Concert
auf Gruner's Felsenkeller,
ausgeführt von dem 44 Mann starken Musikcorps des Königsgrenadier-Regiments (2tes Westpreußisches) Nr. 7.
Anfang der Concerte 4 Uhr. Entree 5 Sgr.
Bei diesen zwei Concerten kommen unter Anderem vor:
Hamlet-Concert-Ouverture von Gade.
Ouverture zur Braut vom Kynast von Litolff.
Ouverture zum Tannhäuser von Wagner.
Ouverture: Der Schiffbruch der Medusa, von Reißiger.
Concert für Posaune von Sachse.
Concert für Trompete von Suppée.
Humoreske an Orpheus von Rosenkranz.
Béle méle, Potpourri von Conradi

Dienstag den 14. Juli
Concert in der Brauerei zu Stonsdorf
von derselben Kapelle.
Anfang 4 Uhr. Entree 5 Sgr.

Mittwoch den 15. Juli
Concert
in Tietze's Gasthof zu Hermsdorf u/K.
Anfang 4 Uhr. Entree 5 Sgr.

Donnerstag den 16. Juli
Letztes Concert in Hirschberg.
Näheres hierüber durch den Boten a. d. R.
Ergebener
Goldschmidt, Kapellmeister.

5933. **Zur Tanzmusik**
auf künftigen Sonntag d. 12. d. M. ladet freundlichst ein
A. Vogt, Kretschambesitzer in Agnetendorf.

5891. Sonntag den 12. d. M. ladet zu gut besetzter **Tanzmusik** freundlichst ein, für frischen Kuchen und alles Erforderliche ist gesorgt, und bittet um zahlreichen Besuch
Gemseschädel in Straupitz

Scheiben-Schießen.

5898. Zu einem **Nummer-Scheiben-Schießen** um Geld ladet Freitag den 17. d. M. freundlichst ein
Anfang früh 9 Uhr. **H. Lienig.**
Grunau, den 9. Juli 1863.

5926. Auf Sonntag den 12. Juli ladet zur Tanzmusik im „weißen Adler" freundlichst ein
Warmbrunn im Juli 1863. C. A. Seidel, Brauermstr.

5855. Auf Sonntag den 12. d. M. ladet zur Tanzmusik nach Mittel-Zillerthal freundlichst ein
Oblasser, Tyroler-Gastwirth.

5909. Sonntag den 12. d. Mts. ladet zum Kirschenfest nebst Tanzvergnügen ergebenst ein
Oertel, Gastwirth im Rothengrunde.

5863. Sonntag den 12. Juli ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Joseph Hoffmann in Steinseiffen.

5929. Zur Tanzmusik ladet nach Wernersdorf ergebenst ein August Gottwald.

5887. Sonntag den 12. d. M. ladet zum Schmalbier nach Voigtsdorf freundlichst ein Tschentscher.

5931. Zum Sonntag den 12. Juli ladet zu einem **Nummer-Lagenschießen** aus beliebigen Büchsen alle Schießfreunde ganz ergebenst ein. Das Reglement an der Schießstätte besagt alles Andere. Moritz Heinrich in Messersdorf.

5826. Zum Kirschenfest als Sonntag den 12. Juli ladet freundlichst ein Böhm in Neu-Flachenseifen.

5915. Sonntag den 12. d. M. ladet zur Tanzmusik in die Brauerei nach Altkemnitz ergebenst ein Brauer Wießner.

5928. Sonntag den 12. d. M. ladet zur Tanzmusik nach Seifershau ein Gastwirth Hainke.

5879. Auf künftigen Sonntag den 12. Juli ladet zur Tanzmusik ergebenst ein A. Wagner im Vitriolwerk.
Petersdorf den 8. Juli 1863.

5907. Zur Tanzmusik nach Buschvorwerk, auf Sonntag den 12. d. M., ladet freundlichst ein Kawall.

5885. Den 12ten d. M. Tanzmusik im „Schlüssel" zu Schmiedeberg.

Brauerei in Schwerta.

5878. Sonntag, den 12. Juli c.,

Großes Concert

vom Görlitzer Stadtorchester.
Anfang Nachmittag 4 Uhr. Programme an der Kasse.
Billets à 3 Sgr sind zu haben bei Herrn Kaufm. Renner in Friedeberg a. Q. und bei Herrn Wagenfabrikant Laube in Marklissa. An der Kasse 5 Sgr.

Nach dem Concert Ball.

Dieses Concert findet **bestimmt** statt, und ladet ergebenst ein **B. Elger.**

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 9. Juli 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	28	—	2	24	—	1	29	—	1	12	—	—	29	—
Mittler	2	24	—	2	19	—	1	23	—	1	8	—	—	28	—
Niedrigster	2	20	—	2	16	—	1	22	—	1	5	—	—	27	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 26 sgr.

Schönau, den 8. Juli 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	24	—	2	18	—	1	25	—	1	10	—	—	29	—
Mittler	2	19	—	2	13	—	1	23	—	1	9	—	—	28	—
Niedrigster	2	15	—	2	8	—	1	22	—	1	7	—	—	27	—

Butter, das Pfund: 6 sgr. — pf. — 5 sgr. 9 pf. — 5 sgr. 6 pf.

Breslau, den 8. Juli 1863.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart 15 1/2 rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 8. Juli 1863.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	95 1/4	G.
Louisd'or	110 1/4	Br.
Oesterr. Bank-Noten	—	—
Oesterr. Währg.	90 7/8	Br.
Freiw. St.-Anl. 4 1/2 pCt.	—	—
4 1/2 pCt. Preuß. Staats-Anleihen	101 11/12	Br.
Preuß. Anl. v. 1859 5 pCt.	106	G.
Präm.-Anl. 1855 3 1/2 pCt.	129 1/2	Br.
Staats-Schuldsch. 3 1/2 pCt.	90 1/3	Br.
Posener Pfandbr. 4 pCt.	—	—
Schles. Pfandbr. 3 1/2 pCt.	95 3/4	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	102	Br.
dito Rustical 4 pCt.	102	Br.
dito dito Lit. C. 4 pCt.	101 3/4	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	100 5/6	Br.
Oesterr. Nat.-Anl. 5 pCt.	74 1/4	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger 4 pCt.	136 7/12	Br.
Neisse-Brieger 4 pCt.	95 1/4	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C. 3 1/2	159	G.
dito Lit. B. 3 1/2	144 1/4	G.
Cosel-Oderb. 4 pCt.	65 2/3	G.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	151 1/4	bez.
dito 2 Mon.	150 1/8	bez.
London k. S.	—	—
dito 3 M.	6.20	bez.
Wien in Währg. 2 M.	89 1/2	G.
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.